

0145700021



Deutscher Bühnenverein e.V. • Postfach 10 07 63 • 50447 Köln

Reçu CLT / CIH / ITH

Le 15 MARS 2018

N° 0087

Köln, 26. Februar 2018

„Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“:
Aufnahme in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Bühnenverein unterstützt mit Nachdruck den Antrag auf Aufnahme der „Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft“ in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit, denn die Besonderheit der deutschen Theater- und Orchester ist wie folgt vielfach gegeben:

Die Besonderheit der deutschen Theater- und Orchester ergibt sich einerseits durch ihren Charakter spezieller „Kultureller Räume“ und andererseits durch die Unterstützung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. In einer Zeit starker gesellschaftlicher Veränderungen und Spannungen nimmt das Theater somit auch eine wichtige demokratiefördernde Funktion wahr, indem es mit den Mitteln der Kunst die Widersprüche und Probleme der Gesellschaft reflektiert und zum gegenseitigen Verständnis beiträgt. Durch die Aufnahme in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit ergibt sich die Möglichkeit, das allgemeine Bewusstsein und die Bedeutung dieser „Kulturellen Räume“ der freien und öffentlichen Meinungsäußerung in der Gegenwart und für zukünftige Generationen zu manifestieren.

Es gibt 140 öffentlich getragene Schauspielhäuser in Deutschland. 130 öffentlich finanzierte Orchester und Philharmonien. Dazu kommen noch 220 private Theater sowie eine unübersehbare Anzahl an Freien Gruppen, Amateurtheatern und Amateurorchestern. Im Deutschen Bühnenverein sind fast alle Stadt- und Staatstheater einschließlich der Opernhäuser, Landesbühnen sowie zahlreiche Privattheater und Orchester Mitglied.

Postanschrift: Postfach 10 07 63 • 50447 Köln
Hausanschrift: St.-Apern-Straße 17–21 • 50667 Köln

Telefon: (02 21) 2 08 12-0
Telefax: (02 21) 2 08 12-28

E-Mail: debue@buehnenverein.de
Internet: www.buehnenverein.de

Eine zentrale Aufgabe des Deutschen Bühnenvereins ist es, als Arbeitgeberverband mit den zuständigen Kunstlergewerkschaften Tarifverträge für den künstlerischen Beschäftigtenbereich abzuschließen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die kulturpolitische Arbeit auf verschiedensten Ebenen, um die Anerkennung und Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Relevanz von Theatern und Orchestern zu gewährleisten. Im Deutschen Bühnenverein stehen Fachleute aus den Bereichen Recht, Betriebswirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit den Mitgliedern zur Seite – mittels professioneller Beratung, in Form von themenbezogenen Umfragen und Publikationen sowie gegenseitiger Vernetzung und Veranstaltungen.

2014 wurde die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft in die Nationale Liste des immateriellen Kulturerbes eingetragen. 2016 wurde die Nominierung durch die Kultusministerkonferenz und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien die Nominierung für die internationale UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes bekannt gegeben. Im Oktober 2017 trafen sich die wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft mit der UNESCO-Koordinierungsstelle und tauschten sich persönlich über weitere Schritte des Nominierungsprozesses aus. Aus dieser Runde entstand eine Task-Force, bestehend aus dem Deutschen Bühnenverein, dem Deutschen Musikrat und den jeweiligen Pendanten aus den Freien Szenen. Wir möchten hierbei nochmals betonen, dass an diesem Prozess nicht nur die institutionalisierten Theater und Orchester, sondern auch die darstellenden Künste in ihrer weiten Form einschließlich der Freien Szene und des nicht professionellen Bereichs gleichermaßen involviert sind.

Der Deutsche Bühnenverein hat diesen Nominierungsprozess über mehrere Jahre begleitet. Hierbei haben immer auch interne Gremien regelmäßig über einzelne Arbeitsschritte und –beschlüsse beraten, insbesondere der Vorstand, das Präsidium sowie der Ausschuss für künstlerische Fragen.



Prof. Dr. Ulrich Khuon
Präsident



Marc Grandmontagne
Geschäftsführender Direktor

Cologne, 26 February 2018

••••

**„Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces“:
Nomination for the Representative List of the Intangible Cultural
Heritage of Humanity**

Dear Sir or Madam,

The Deutsche Bühnenverein (German Theatre and Orchestra Association) strongly supports the nomination "Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces" for inscription on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity. Special features of the German theatre and orchestra scene are as follows:

The particularity of the German theatre and orchestra scene is its ability to provide "cultural spaces" for dialogue and to actively foster social cohesion. During times of social changes and tensions, theatres also play an important role in promoting democracy by reflecting social contradictions and issues with the means of art and by contributing to a mutual understanding. Inscription on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity will be an opportunity to create general awareness for these "cultural spaces" of free and public expression in the present and for future generations as well.

There are 140 publicly run theatres in Germany and 130 publicly funded orchestras and philharmonics. In addition, there are 220 private theatres and a considerable number of independent groups, amateur theatres and amateur orchestras. Almost all city theatres and federal state theatres including the opera houses, Landesbühnen (regional theatres) and numerous private theatres and orchestras are members of the German Theatre and Orchestra Association.

A central task of the German Theatre and Orchestra Association is to conclude collective agreements with the artist unions. Another important task is to promote cultural policies at various levels to ensure the recognition and further development of the social relevance of theatres

and orchestras. In the German Theatre and Orchestra Association, experts from the fields of law, business administration and public relations support the members - through professional advice, in the form of topic-related surveys and publications as well as networking and events.

In 2014, the German Theatre and Orchestra Scene was included as an element in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage. In 2016, the UNESCO nomination was announced by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media. In October 2017, representatives of the German theatre and orchestra scene met and discussed further steps in the nomination process, coordinated by the German Commission for UNESCO. A task force, consisting of the German Theatre and Orchestra Association, the German Music Council and the respective counterparts from the independent scene, led the whole process. We would like to emphasise once again that not only institutions but also the performing artists were involved in this process, including those from the independent scene and the non-professional field.

The German Theatre and Orchestra Association has led and accompanied this nomination process over several years. Internal committees have regularly discussed the separate work steps and decisions, in particular the Executive Board, the Presidium and the Committee for Artistic Issues.



Prof. Dr. Ulrich Khuon
President



Marc Grandmontagne
Managing Director

Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit
Zustimmung zur Nominierung der Theater- und Orchesterlandschaft

Berlin, 01. März 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Dachverband des deutschen Musiklebens unterstützt der Deutsche Musikrat mit Nachdruck den Antrag auf Aufnahme der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“.

Der Deutsche Musikrat ist der weltweit größte nationale Musikdachverband. Er repräsentiert über 14 Millionen musikbegeisterte Bürgerinnen und Bürger, die aus beruflichen Gründen oder als Laien dem Deutschen Musikrat und seinen Mitgliedsorganisationen angeschlossen sind. Mit über 100 Mitgliedsverbänden, -institutionen und zahlreichen Persönlichkeiten des Musiklebens wirkt der Deutsche Musikrat zusammen mit seinen Projekten und Fördermaßnahmen als Ratgeber und Kompetenzzentrum für Politik und Zivilgesellschaft.

2014 wurde die Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft bereits auf Initiative des Deutschen Musikrates und des Deutschen Bühnenvereins, in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Orchestervereinigung, in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Die deutsche Orchesterlandschaft ist in ihrer Vielfalt und Professionalität weltweit etwas Besonderes und trägt in wesentlichem Maße zur internationalen Reputation von Deutschland als „Kulturland“ sowie zur kulturellen Identität bei. Insbesondere die professionellen Orchester sind Träger eines großen musikalischen Erbes und Akteure in einer lebendigen Musikszene, in der sich verschiedene Genres, Stilrichtungen und unterschiedlichste Musikkulturen entwickeln und entfalten. Die Orchester entwickeln jeweils ganz spezielle Klangprofile, die über Generationen weitergegeben werden.

Die Theater und Orchester gewährleisten eine flächendeckende kulturelle Grundversorgung und sind damit Garant für die Sicherung der kulturellen Vielfalt in Deutschland. Basis für die professionelle deutsche Orchester- und Musikkultur ist die große Zahl von Schul-, Musikschul-, Jugend- und Amateurorchestern. Sie bilden eine unersetzliche Grundlage für die professionelle Orchesterlandschaft und ihren Musiker- und Publikumsnachwuchs.

Die kulturelle Vielfalt bildet das Fundament des Kulturlandes Deutschland und ist damit von grundlegender Bedeutung für die musik- und gesellschaftspolitische Arbeit des Deutschen

Musikrates. Das Ziel, adäquate Rahmenbedingungen für den Erhalt und Ausbau der Kulturellen Vielfalt zu schaffen, setzt ein Bewusstsein für den Wert der Kreativität und die Bedeutung der Kulturellen Vielfalt für nahezu alle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens voraus.

Eine Aufnahme der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ wird dazu beitragen, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe international zu stärken, den gesellschaftlichen und kulturellen Wert zu unterstreichen und damit weltweit sichtbar zu machen. Dies sind neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen wichtige Voraussetzungen um diese beispiellose Kulturelle Vielfalt auch in Zukunft zu schützen und zu fördern.

Der Deutsche Musikrat stimmt dem Nominierungsverfahren und dem Einreichungsdossier zu.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Martin Maria Krüger
Präsident



Prof. Christian Höppner
Generalsekretär

Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity
Consent to the nomination of
Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces

Berlin, 01 March 2018

Dear Madam/Sir,

As the umbrella organization of the German music scene, the German Music Council strongly supports the nomination "Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces" for the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity.

The German Music Council is the world's largest national music umbrella organization. It represents over 14 million music-loving citizens who, for professional reasons or as lay people, are affiliated to the German Music Council and its member organisations. With over 100 member associations, institutions and numerous personalities of the musical scene, the German Music Council with its projects and support measures acts as an advisor and competence centre for politics and civil society.

In 2014, the German theatre and orchestra scene was already included in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage of Germany on the initiative of the German Music Council and the German Theatre and Orchestra Association, in close cooperation with the German Orchestra Union.

The theatre and orchestra scene in Germany is unparalleled in its diversity and professionalism worldwide and contributes significantly to Germany's international reputation as a "land of culture" as well as to its cultural identity. The professional orchestras, in particular, are bearers of a grand musical heritage. They are as well part of a lively music scene in which different genres, styles and diverse musical cultures develop and evolve. These orchestras develop distinctive sound profiles that are passed down through generations.

Orchestras ensure a nationwide basic cultural supply and thus are one of the guarantors for the safeguarding of cultural diversity in Germany. The basis for the professional orchestra and music culture in Germany is the large number of orchestras in schools, music schools as well as youth and amateur orchestras. They are the fundament for the professional orchestra landscape and its younger generations of musicians and audience.

Cultural diversity is the foundation of Germany as a "land of culture" and is thus of fundamental importance for the work of the German Music Council in the fields of music and social politics. The objective of creating adequate conditions for the protection and promotion of cultural diversity requires an awareness of the value of creativity and of the importance of cultural diversity in almost all areas of human cohabitation.

An inscription of the "Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces" on the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity will help to strengthen the awareness of cultural heritage on a global scale and emphasize its social and cultural value thus making it more visible worldwide. In addition to improving the overall conditions, these are important prerequisites for protecting and promoting cultural diversity now and in the future.

The German Music Council gives its fully informed consent to the nomination procedure and the final file.

Yours sincerely,



Prof. Martin Maria Krüger
President



Prof. Christian Höppner
General Secretary

Einverständniserklärung des Bundesverbands Freie Darstellende Künste zur Nominierung für die »Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit« im Rahmen der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes

I

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) ist der Dachverband der Landesverbände der Freien Darstellenden Künste in Deutschland. Er vertritt seit mehr als 25 Jahren auf Bundesebene die Interessen der deutschlandweit insgesamt rund 2.200 Mitglieder (Solo-Theater, Gruppen und Theaterhäuser inklusive der assoziierten Mitglieder) aus allen Bundesländern und allen Sparten der Darstellenden Künste. Dazu berät er die deutsche Kultur- und Sozialpolitik zu allen die Freien Darstellenden Künste betreffenden Fragen.

II

Die Freien Darstellenden Künste in Deutschland haben sich, verstärkt seit den 1980er Jahren, zu einer international etablierten und gesellschaftsrelevanten Impuls kraft für das (globale) Theater entwickelt. Keine Initiative in der bundesdeutschen Kulturlandschaft hat sich so kontinuierlich, spartenübergreifend, ästhetisch vielschichtig und gesellschaftlich engagiert ein Netz aus Allianzen und Kooperationen geschaffen, wie die Freien Darstellenden Künste und ihre heterogene Vertreter*innenschaft - die sowohl auf künstlerischer wie institutioneller Ebene agiert. Mittlerweile werden schätzungsweise rund ein Viertel der Produktionen im Bereich der Darstellenden Künste frei produziert.

Die gegenwärtige Landschaft der Darstellenden Künste in Deutschland wird in ihrer ästhetischen und räumlichen Ausformung immer vielfältiger. Gut ein Viertel der in



diesem Bereich professionell arbeitenden Künstler*innen gehört den frei produzierenden darstellenden Künsten an. Eine Entwicklung, die hinsichtlich ihres Potentials für eine offene Gesellschaft und mit Blick auf die wachsenden Herausforderungen an ein Theater von morgen weiter an Bedeutung gewinnt. Die frei produzierenden Darstellenden Künste bringen neue Narrative hervor, die von der Komplexität des Zusammenlebens erzählen und auf ein vielschichtiges Publikum hin orientiert sind.

Die Freien Darstellenden Künste entwickeln stetig neue Formate und Denkrichtungen und schaffen wichtige Verbindungslinien zwischen Kunst und Gesellschaft. Themenstellungen wie Inklusion, Kulturelle Bildung, Integration und soziale Teilhabe sind längst wesentliche Fragestellungen der theatralen Situation geworden. Künstlerische Formate wie Versammlungen und temporäre Gemeinschaften erproben und reflektieren demokratisches Verständnis und Handeln. Dabei haben sich die Möglichkeitsräume der Sichtbarmachung deutlich ausgeweitet und eine enorme Vielfalt der Darstellenden Künste hervorgebracht - weit über das topographische Verständnis von »Bühne« hinaus. Mit der Einbeziehung des öffentlichen sowie digitalen Raums als Orte der Partizipation und neuer ästhetischer Strategien, wurden die Grenzen der Aufmerksamkeit für das Theater aufgebrochen und ein Dialog zwischen Zuschauer*innen und Akteur*innen aus verschiedenen kulturellen und sozialen Räumen initiiert.

III

Im Rahmen diverser Gespräche und schriftlicher Verfahren haben sich Kathrin Tiedemann, Janina Benduski und Anne Schneider als Vertreterinnen des BFDK an der Verfassung der Texte und der Erstellung der weiteren Materialien für den Nominierungsprozess beteiligt. Dieser Prozess war erkenntnisreich und gewinnbringend. Durch zahlreiche Abstimmungsprozesse konnte die Vielseitigkeit der deutschsprachigen Orchester- und Theaterlandschaft adäquat abgebildet werden. Die Ergebnisse der Online-Konsultation sowie der Expert*innen-Tag am 18. Oktober 2017 in Berlin stellten dabei wesentliche Ergänzungen dar und bereicherten die Diskussion mit weiteren Impulsen.

Es lässt sich zusammenfassend festhalten, dass nun aussagekräftiges Material vorliegt, das im Konsensverfahren abgestimmt und ausdifferenziert wurde und einen lebendigen Eindruck von der facettenreichen Orchester- und Theaterlandschaft Deutschlands vermittelt.

Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses vom 22.02. 2018 beschließt der Vorstand des BFDK daher das Einverständnis mit dem Nominierungsverfahren.

Kontakt
Anne Schneider
Geschäftsführerin

Mobil 0175 185 2062



 Für den Vorstand: Janina Benduski Für die Geschäftsführung: Anne Schneider
 Berlin, 22.02.2018

Consent of the German Association of Independent Performing Arts to the nomination for the Representative List of the Intangible Cultural Heritage of Humanity in the framework of the UNESCO Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage

I

The German Association of Independent Performing Arts (BFDK) is the umbrella organisation of the regional (federal state) associations of the independent performing arts in Germany. For more than 25 years, it has been representing the interests of the about 2,200 members (theatres, groups and playhouses, including associate members) in Germany from all federal states and all genres of the performing arts. It advises German cultural and social policy makers on all questions concerning the independent performing arts.

II

The independent performing arts in Germany have developed, particularly since the 1980s, into an internationally renowned and socially relevant driving force for (global) theatre. No initiative in the German cultural field has been so active, across all disciplines, in aesthetics and social terms, and has created such a network of alliances and cooperation as the independent performing arts and their heterogeneous representatives. They act on both an artistic and an institutional level. It is estimated that today around a quarter of the productions in the performing arts are produced by the independent groups.

The contemporary scene of the performing arts in Germany is becoming ever more diverse in its aesthetic and spatial forms. Just over a quarter of the professionally working artists in this field belong to the independently producing performing arts: a development that is becoming increasingly important in terms of its potential for an open society as well as regarding the growing

challenges that tomorrow's theatres face. The independently producing performing arts bring forth new narratives that tell of the complexity of living together and are oriented towards a multi-faceted audience.

The Independent Performing Arts are constantly developing new formats and schools of thoughts, creating important links between art and society. Topics such as inclusion, cultural education, integration and social participation have long become essential issues in theatres. Artistic formats such as assemblies and viewer-artist interactions test and reflect on democratic understanding and action. The possibilities of visualisation have widened considerably and an enormous variety of the performing arts has been developed far beyond the topographical understanding of "the stage". By including the public and digital space as places of participation and by the use of new aesthetic strategies, the limits of theatre have been extended and a dialogue between spectators and actors from different cultural and social spaces has been initiated.

III

As part of various discussions and written procedures, Kathrin Tiedemann, Janina Benduski and Anne Schneider, as representatives of the BFDK, have participated in the drafting of the texts and the preparation of further materials for the nomination process. This process was insightful and profitable. Through numerous coordination processes, the versatility of the German theatre and orchestra scene was adequately depicted. The results of the on-line consultation and of the expert meeting on 18 October 2017 in Berlin were significant complements and enriched the discussion with further impulses.

In summary, there is now meaningful material that has been co-ordinated and differentiated by consensus and gives a vivid impression of Germany's multifaceted theatre and orchestra scene.

As part of a circular resolution of 22/02/2018, the Board of the BFDK therefore decides to give its consent to the nomination procedure.

Berlin, 22/02/2018



Für den Vorstand: Janina Benduski

For the management board: Janina Benduski



For the executive management: Anne Schneider

Man wird Johnson
INTEGRA

Stichhorst
FDAT e.V.

R. Schulz

Kerkow (BAG)

Huber

Stang W.P.

WTS (RKM)

Andreas
Faußberg

Wir befürworten die
UNESCO-Nominierung

"Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft"

Social Media
Thom (DOR)

So. (TRSD)

Libe Beatty

Gunkel
Dierwald

Friedrich
Interessentverband deutscher
Schauspieler IDS e.V.

T. J. K.

Achmann

Janina

Janine Bedner
BFDK

H. J. J. (D. Theaterverein)

W. K.

W. L. B.

A. K.

R. D.



Ulrich V. ...

Konsultation Deutsches Theater UNESCO - Nominierung

18.10.17

Institution	Anrede	Titel	Vorname	Nachname	Unterschrift
FrEO e.V. - Verband freier Ensembles und O	Herr		Michael	Adick	
Deutsche Orchesterstiftung (DO-S)	Herr		Andreas	Bausdorf	
Bundesverband Freie Darstellende Künste	Frau		Janina	Benduski	
Deutscher Bühnenverein	Herr		Günther	Beelitz	
Bundesverband Freie Darstellende Künste	Herr		Stephan	Behrmann	
Fonds Darstellende Künste	Herr		Holger	Bergmann	
stadtpunkt kultur	Herr		Rolf	Bolwin	
Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe de	Herr	Prof. Dr.	Tiago	de Oliveira Pinto	
Bund Deutscher Amateurtheater	Herr		Dominik	Eichhorn	
Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts	Herr	Dr.	Thomas	Engel	
Bund der Theatergemeinden e.V.	Herr		Erich	Ergang	
ITI Germany	Herr		Michael	Freundt	
Ständige Konferenz Schauspielausbildung c/o Hochschule für Musik, Theater und Deutsche Theatertechnische Gesellschaft	Herr	Prof.	Titus	Georgi	
Deutscher Bühnenverein	Herr		Olaf	Grambow	
Deutscher Bühnenverein	Herr		Marc	Grandmontagne	
Deutsche UNESCO-Kommission	Herr		Benjamin	Hanke	
Deutscher Musikrat	Herr	Prof. Dr.	Christian	Höppner	
Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe de	Herr	Prof. Dr.	Wolfgang	Kaschuba	
Deutscher Bühnenverein	Herr		Ulrich	Khuon	
Kulturpolitische Gesellschaft	Herr	Dr.	Tobias	Knoblich	
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel & Th	Frau	Prof. Dr.	Gerd	Koch	
Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe de	Frau	Prof. Dr.	Gertraud	Koch	
Rektorenkonferenz der deutschen Musikhoch	Frau		Anna	Körper	
FrEO e.V. - Verband freier Ensembles und O	Frau		Lena	Krause	
Deutsche UNESCO-Kommission	Frau		Lilian	Kurz	
Deutsches Theater	Frau		Birgit	Lengers	
Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehör	Herr		Jörg	Löwer	
Deutsche UNESCO-Kommission	Frau		Christine M.	Merkel	
Deutsche Orchestervereinigung	Herr		Gerald	Mertens	
Bundesverband Theater in Schulen	Herr		Gunter	Mieruch	
Deutsche Orchestervereinigung	Frau		Uli	Müller	
Deutsche UNESCO-Kommission	Herr		Matthias	Neef	
Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverb	Herr		Lorenz	Overbeck	
Verband deutscher Musikschulen	Herr	Prof.	Ulrich	Rademacher	
Verband deutschsprachiger privater Schausp	Frau Herr		Inge Norbert	Reck Shalari	
FrEO e.V. - Verband freier Ensembles und O	Frau		Janina	Rinck	
Deutsche Kammerphilharmonie Bremen	Herr		Albert	Schmitt	

Einführung - Wichtige Hinweise!

Sehr geehrte Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft,

Kommentiert [1]: Dr. Manfred Beilharz, Theaterintendant a.D., Deutschland

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Nominierung der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO zu beteiligen.

Kommentiert [2]: Thomas Engel, Direktor ITI Zentrum Deutschland

Auf den folgenden Seiten finden Sie den Entwurf des UNESCO-Nominierungsformulars, das eine Task Force* gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission in den vergangenen Monaten erstellt hat. Das Formular steht als Google Doc bis zum 15. Oktober 2017 zu Ihrer unmittelbaren Kommentierung bereit. Gern können Sie Ihre Anregungen, Hinweise und Fragen zum Text übermitteln. Neben kritischem Feedback freuen wir uns auch über Hinweise, was am Entwurf gelungen ist und Ihre Zustimmung findet.

Kommentiert [3]: Kulturdirektor Landeshauptstadt Erfurt

Kommentiert [4]: Maria Gebhardt, Geschäftsführung Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e.V.

Bitte geben Sie - durch Klicken auf den rechten Rand dieser Dokumentenseite - in einem ersten Kommentar JETZT aus Gründen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit Ihren Namen, ihre Institution und ihre Funktion/Tätigkeit mit an.

Kommentiert [BH5]: Gerald Mertens, DOV

Kommentiert [BH6]: Karl Ermert, ehem. Direktor Bundesakademie Wolfenbüttel, ehem. Mitglied DUK-Expertenkomitee Immaterielles Kulturerbe, derzeit: Bundesvorsitzender Arbeitskreis Musik in der Jugend

Bevor Sie mit der Kommentierung beginnen, schauen Sie sich zunächst die häufig gestellten Fragen (FAQ) mit entsprechenden Antworten zum Thema und wichtigen Begriffserläuterungen an: http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kultur/IKE/T_O-Nom_FAQs.pdf.

Kommentiert [7]: Stephan Popp, Klangkultur-popp, Düsseldorf und Berlin

Kommentiert [8]: Künstlerische Direktorin/ Geschäftsführerin der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg

Beachten Sie bitte auch die vorgegebene begrenzte Wortzahl für die Antworten auf die einzelnen Fragen im Nominierungsformular. Es können aufgrund dieser Beschränkung ggf. nicht alle Aspekte untergebracht werden.

Kommentiert [9]: Rechtsanwalt, stadtpunkt kultur, ehemaliger Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins

Die Texte müssen für die Einreichung bei der UNESCO abschließend noch ins Englische übersetzt werden. Daher sind Hinweise zu konkreten Formulierungen oder Begriffen weniger relevant. Entscheidend sind Rückmeldungen, ob z.B. aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte in der Beantwortung einer Frage fehlen.

Kommentiert [10]: Andreas Döring, Schlosstheater Celle, Intendant

Kommentiert [11]: Florian Eppinger, deutsches theater in goettingen, mitglied des ensembles und des betriebsrats

Informationen zum Thema Immaterielles Kulturerbe finden Sie auch unter <http://www.unesco.de/ike>. Bei weiteren Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission unter ike@unesco.de gern zur Verfügung.

Kommentiert [12]: Dominik Eichhorn, Bildungsreferent Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Wir danken Ihnen für Ihre Beteiligung und freuen uns auf den Austausch.

* Die Task Force besteht aus jeweils einer/m Repräsentanten des Deutschen Bühnenvereins, des Deutschen Musikrats, der freien Orchester- sowie der freien Theaterszene.

Kapitel 1: Identifikation und Definition des Elements

In diesem Kapitel müssen die Staaten nachweisen, dass "das Element Immaterielles Kulturerbe im Sinne von Artikel 2 des Übereinkommens darstellt".[1]

Dieser Abschnitt sollte alle wichtigen Merkmale des Elements, wie es derzeit existiert, behandeln und dabei Folgendes enthalten:

- a. *eine Beschreibung seiner sozialen Funktionen und heutigen kulturellen Bedeutungen für die Gemeinschaft der Praktizierenden,*
- b. *eine Beschreibung der Kulturform,*
- c. *spezifische Rollen oder Personen mit besonderer Verantwortung für die Erhaltung und Weitergabe der Kulturform,*
- d. *die gegenwärtigen Formen der Weitergabe des Wissens und Könnens, die mit der Kulturform verbunden sind.*

Das UNESCO-Komitee muss ausreichende Informationen erhalten, um festzustellen:

- a. *dass die Kulturform aus Bräuchen, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – in Verbindung mit den dazugehörigen Instrumenten, Objekten, Artefakten und kulturellen Räumen – besteht,*
- b. *dass Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen die Kulturform als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen,*
- c. *dass die Kulturform von Generation zu Generation weitergegeben und von den Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung/Umwelt, in Interaktion mit der Natur und mit ihrer eigenen Vergangenheit/Geschichte fortwährend neu gestaltet und weiterentwickelt wird,*
- d. *dass die Kulturform Gemeinschaften und Gruppen ein Gefühl von Identität und Kontinuität gibt,*
- e. *dass die Kulturform mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften und auch dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung in Einklang steht.*

Allzu ‚technische‘ und detaillierte Beschreibungen sollten vermieden werden, denn es sollte bedacht werden, dass diese Beschreibungen für Personen gedacht sind, die keine Vorkenntnisse oder direkte Erfahrung mit der Kulturform haben.

Die Nominierungsdossiers müssen nicht im Detail die Geschichte und Ursprünge der Kulturform oder ihre Herkunft erläutern.

[1] Artikel 2 des UNESCO-Übereinkommens: „Unter ‚immateriellem Kulturerbe‘ sind Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazugehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume – zu verstehen, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen. Dieses immaterielle Kulturerbe, das von einer Generation an die nächste weitergegeben wird, wird von den Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet und vermittelt ihnen ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird. Im Sinne dieses Übereinkommens findet nur das immaterielle Kulturerbe Berücksichtigung, das mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung in Einklang steht.“

(i) **Konkise zusammenfassende Beschreibung der Kulturform, damit Leser*innen, die das Element noch nie gesehen oder erlebt haben, eine umfassende Vorstellung davon bekommen.**

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die deutsche Theater- und Orchesterszene (Warum bleibt man nicht beim Begriff "Theater- und Orchesterlandschaft?") zeichnet sich durch hohe Dichte und Vielfalt aus; im Hinblick auf Repertoires, Genres, Ästhetiken, Ensembles, Sprache, die Einbeziehung professioneller und Laienakteure, Institutionalisierungsgrade, Aufführungsanlässe etc. Historisch resultieren Dichte und Vielfalt aus der großen Zahl von kleinen Staaten und Herzogtümern im 18. und 19. Jahrhundert (das Staatsorchester Kassel besteht ununterbrochen bereits seit 1502), die sich auf dem Territorium des heutigen Deutschlands befanden. Diese gründeten Theater und Orchester, als Ausdruck ihrer Hingabe zu Kunst und Kultur (und ihres Repräsentationswillens). Heutzutage gibt es ein großes Spektrum: Von Institutionen mit hoher Kontinuität eines festen Repertoire- und Ensemble-Spielbetriebs bis hin zu eher losen und experimentierfreudigen Ensembles, die sogenannten "freien Gruppen". Alle werden von der öffentlichen Hand unterstützt, aber nicht kontrolliert, und unterscheiden sich in ihrem Grad der Institutionalisierung, Finanzierung und Kontinuität. Sie sind in ihrem lokalen Kontext verankert und eng mit der Stadtgesellschaft verbunden. Es gibt eine hohe Interaktion, Interdependenz und einen fruchtbaren Austausch zwischen den Praktizierenden, die viel künstlerische Freiheit genießen, und der lokalen Bevölkerung. Im ganzen Land kann man jeden Tag eine Fülle von Aufführungen erleben. Rund 35 Millionen Zuschauer aller Altersstufen besuchen rund 120.000 Theateraufführungen und 9.000 Konzerte (die DOV Konzertstatistik zählt insgesamt mehr als 13.000 Konzertveranstaltungen pro Spielzeit - <http://www.miz.org/downloads/statistik/78/statistik78.pdf>) pro Jahr. Dramaturgie, Ästhetik, künstlerische Praxis und performative Fähigkeiten sowie Handwerkstechniken werden von Generation zu Generation weitergegeben und weiterentwickelt. Die Weitergabe von Kenntnissen und Fähigkeiten beginnt schon in einem sehr jungen Alter in einem differenzierten Ausbildungssystem. Sie reicht von der Laienpraxis bis zu höchster professioneller Qualität. Heutzutage ist die deutsche Theater- und Orchesterszene sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum verortet. Die Träger und Praktizierenden schaffen Räume für Erzählungen, Reflexionen und Gespräche innerhalb ihrer lokalen Gemeinschaften und tragen damit wesentlich zur Lebensqualität und Identität bei. Die Szene greift sozio-kulturelle Entwicklungen auf und ist häufig auch Impulsgeber für neue Denkweisen innerhalb der Gesellschaft.

Kommentiert [13]: Teil 1/2:

Es sei kurz gesammelt auf die Wirkung der Beantwortung der einzelnen Fragen eingegangen, allerdings zusammengefasst für alle Antworten auf die Fragen des Antrags:

Um die Zugehörigkeit des Amateurtheaters zur „Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft“ zu unterstreichen, fänden wir es wünschenswert, wenn diese auch deutlich ausformuliert werden würde. Bisher befindet sich durch Formulierungen wie „... Einbeziehung von professionellen und Laienakteuren...“ oder „... von Laienpraxis bis höchster Professionalität...“ eher das Laientheater im Fokus der Schilderung. Wir möchten das Amateurtheater in seiner strukturellen wie gesamtgesellschaftlichen Bedeutung deutlich davon abgrenzen. In seiner heutigen Art und Weise ist das Amateurtheater mit BuT-zertifizierten Fortbildungen, Festivals, Preisen wie dem „Deutschen Amateurtheaterpreis amarena“ (fehlt z.B. bei der Beantwortung der Frage Kap. 3 i), Förderprogrammen, Netzwerktreffen usw. deutlich von der Laienpraxis entfernt. Z.B. in Form der „aufsuchenden Kulturarbeit“ arbeiten unsere ehrenamtlichen Mitgliedsbühnen im sogenannten „Ländlichen Raum“ oftmals eng mit Kulturzentren und anderen Einrichtungen zusammen und bilden in Dörfern und Kleinstädten oftmals den ersten und einzigen Zugang zum Theater.

Derzeit benutzt die hier angeführte Argumentationskette den Begriff „Amateur“ lediglich in Zusammenhang mit einer bestimmten Zielgruppe des professionellen Theaterbetriebs: Amateure als Akteure in Jugendclubs von Stadttheatern oder als Projektteilnehmende bei freien Gruppen. Das eigenständig produzierende und projektverwirklichende Amateurtheater mit oft langjähriger Bühnentradition (z.B. Dramatischer Verein Biberach seit 1686) findet im Auftrag somit nicht die Beachtung, die es haben sollte. Der „Laien“ unterscheidet sich hierbei insofern vom Amateurtheater, als dass der Amateur im engen Wortsinne als „Kunstliebhaber“ eben „rein aus Liebhaberei“ und nicht aus beruflichem Interesse handelt.

Domink Eichhorn, Bildungsreferent BDAT e.V.

Kommentiert [14]: Teil 2/2:

Die Amateurtheaterpraxis besteht daher oftmals aus professionellen Inszenierungen, die von nicht-beruflichen Bühnen gestaltet werden.

Mit 2400 Mitgliedsbühnen, 8000 Inszenierungen pro Jahr und einer Zuschauerzahl von etwa 8 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern (Stand der Hochrechnung November 2016, in Bezug auf die BDAT-Mitgliedsbühnen) liefert das Amateurtheater in Deutschland einen wichtigen Bestandteil der deutschen Theaterlandschaft (ggf. Ergänzung S.4, Frage ii). Als grundlegender erster Zugang zur Theaterkunst ist für viele professionelle Akteure das Amateurtheater erster Berührungspunkt und führt erst dazu, dass die im Antrag zutreffend beschriebene professionelle Theaterpraxis ... [1]

Kommentiert [15]: im Bundesverband verstehen sie sich selbst als "Freie Szene Darstellender Künste"

Kommentiert [16]: , rechtlicher Verfasstheit und damit einhergehender Hierarchisierungskonzepte

(ii) Wer sind die Träger/Praktizierenden der Kulturform? Gibt es spezifische Rollen, einschließlich Geschlechterrollen, oder Personen mit besonderen Verantwortungen für die Praxis und Weitergabe der Kulturform? Wenn ja, wer sind diese und was sind ihre Aufgaben?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die Praktizierenden/Träger des Elements sind zirka 40.000 Zählt man die unständig und selbstständig Beschäftigten hinzu und bezieht die Privattheater sowie die freie Szene ein, sind es weit mehr beschäftigte Menschen, mindestens 60.000 Menschen, darunter rund 45% Frauen, die in etwa 150 Berufen im Zusammenhang mit Theatern und Orchestern auf und hinter der Bühne tätig sind. Die Verantwortung für die Praxis ist entsprechend arbeitsteilig und drückt sich in der Zusammenarbeit von verschiedenen Gewerken, Künstlern, Verwaltungspersonal und Unterstützern aus. Es gibt auch viele [annähernd präzisierbar?] Amateure, die sich aktiv an der Praxis beteiligen. Obwohl die Szene sehr vielfältig ist, sind sich die Praktizierenden ihrer gemeinsamen Traditionen bewusst und bilden eine Gruppe mit eigener Identität. Theater- und Orchesterschaffende kooperieren auf komplementäre Weise: Als Mitglieder eines gemeinsamen Ensembles, bei Aufführungen, im Rahmen von Aktivitäten kultureller Bildung etc. Sie sind geprägt von ihrem gemeinsamen Ziel und ihrer Leidenschaft, qualitativ hochwertige Aufführungen, die Einfluss auf die Gesellschaft in Deutschland nehmen, zu kreieren. Neben rund 140 kommunalen, regionalen und Staatstheatern mit Orchester-Ensembles und 130 Opern-, Symphonie-, Rundfunk- oder Kammerorchestern/-philharmonien gibt es rund 220 private Theater, 100 Theater- und Symphonieorchester ohne feste Spielstätten und eine sehr große Anzahl freier Gruppen und Ensembles. Die Praktizierenden können sich in all diesen einbringen und beteiligen. Sie sind durch regelmäßige Branchentreffen und Publikationsorgane miteinander vernetzt. Auch über 300 Festivals, die zum Teil auf dem Land und in kleinen Städten stattfinden, sind wichtige Foren des Austauschs und tragen zur systematischen Ausstrahlung der Kulturform in alle Regionen Deutschlands bei. Dramaturgen und Musikpädagogen [Zahl annähernd präzisierbar?] Feste und freie Musikvermittler und Konzertpädagogen ca. 500 sind wichtige Akteure für die Weitergabe des Wissens und Könnens. Sowohl Amateure als auch Profis kommen in den Genuss einer umfangreichen formellen und/oder nicht-formellen Ausbildung. Dadurch werden Handwerkskünste, künstlerische Ausdrucksformen, Körperwissen, Repertoires an Theater- und Musikstücken sowie Gemeinschaftserfahrungen, die untrennbar miteinander verbunden sind und nur durch die Zusammenwirkung in der Theater- und Orchesterszene funktionieren, erhalten und weiterentwickelt.

Gelöscht:

Kommentiert [18]: Geht es hier um Amateure, die sich an der Praxis des professionellen Theaters beteiligen oder um Amateure im Allgemeinen, die Theater als Kulturform praktizieren?

Kommentiert [19]: Letzteres. Auch das Amateurtheater gehört ja - so zumindest die Herangehensweise für diese Nominierung - zur "Landschaft".

Kommentiert [20]: ca 120.000, im BDAT organisiert

Gelöscht:

Kommentiert [21]: Mehr als 2400 Amateurtheaterbühnen, die innerhalb des BDAT aktiv sind (D. Eichhorn, BDAT)

Gelöscht: -

(iii) **Wie wird das Wissen und Können rund um die Kulturform an zukünftige Generationen weitergegeben?**

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Theater- und Orchester-Ensembles verwenden auf der Bühne kulturelle Techniken, die seit der Entstehung der Menschheit bekannt sind. Diese Techniken haben sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und die Träger der deutschen Theater- und Orchesterszene geben ihr Wissen und ihre Fähigkeiten seit etwa 500 Jahren kontinuierlich an künftige Generationen weiter. Die Akteure tragen maßgeblich zur kulturellen und künstlerischen Ausbildung bei und fördern einen regen Austausch von Ideen und Ansichten in der deutschen Gesellschaft. Soziale Veränderungen, wie z.B. Digitalisierung, werden nicht nur in den Aufführungen behandelt, sie beeinflussen auch die Praktiken selbst sowie die Form der Weitergabe. Die Weitergabe erfolgt über formale Bildungswege, wie akademische Studien in Fachrichtungen wie Theater- oder Musikwissenschaft, angewandte künstlerische Studien (Schauspiel, Regie, Dirigieren, Instrumentenspiel etc.) an Musik- und Schauspielschulen sowie über non-formales Lernen in Theaterprojekten, Vereinen oder Jugendclubs etc. In über 40 Orchesterakademien geben erfahrene Orchestermitglieder ihr Praxiswissen an die nächste Musikersgeneration weiter. Einzelne Orchester vermitteln hier ihre besondere Klangtradition und Spielweise und bewahren diese durch gezielte Ausbildung. Besonders profilierte Orchestermitglieder unterrichten als Professoren oder Lehrbeauftragte an Musikhochschulen und geben dort Musiziertraditionen weiter. Informell kann dies schon in der Familie in jungen Jahren beginnen und mit einem Theater- und Orchester-Lernangebot für Kinder im (Vor-)Schulalter weitergehen. Dazu gehören außerdem Privatunterricht sowie offene Angebote in öffentlichen und privaten Einrichtungen wie Musik-, Jugendkunst- und -theaterschulen. In Schulen gibt es Projektstage und Workshops, reguläre Schulfächer oder auch außerschulische Aktivitäten. Für sehr talentierte Menschen gibt es zum Beispiel Mentoren- und Coaching-Programme sowie Praktikums- und Ausbildungsstellen. Für die Handwerkstechniken, die für Theater- und Orchesteraufführungen benötigt werden, bieten die Theater staatlich anerkannte Ausbildungsberufe an. Das Wissen, die Fähigkeiten und die Praktiken dieser Handwerke entwickeln sich kontinuierlich weiter. Demungeachtet werden einige Handwerke immer seltener ausgeübt und werden zum Teil heute nur noch in der Theater- und Orchesterszene weitergegeben, wie z.B. Bühnenmalerei, Bühnenplastiker, Modist und Hutmacher.

Kommentiert [23]: Auch im schulischen Kontext (Ganztagsbereich), aber mit externem Fachpersonal (non-formal) möglich, aber verstetigt im Rahmen von Theater Arbeitsgemeinschaften

Kommentiert [24]: auch im Schulkontext durch externes Fachpersonal im Rahmen von Ganztagsbereichen möglich; dann auch als verstetigte Theater AGs

(iv) Welche sozialen Funktionen und kulturellen Bedeutungen hat die Kulturform heute für ihre Gemeinschaft?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die Gemeinschaft ist keine homogene Gruppe: Praktizierende wie auch Zuschauer unterscheiden sich in Alter, Geschlecht, sozialem und kulturellem Milieu. Nutzer der kulturellen Angebote der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft zu sein, definiert eine Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft besser: zu den jeweils assoziierten Gemeinschaften. Vielen Nutzern erscheint dies so wünschenswert, dass sie dies mittels Abonnements, Freundes- sowie Förderkreisen verstärken. Einige sind in speziellen Vereinen organisiert, wie z.B. den Volksbühnen oder Theatergemeinden. Die Ensembles tragen wesentlich zum lokalen Zugehörigkeitsgefühl bei. Durch eine enge Einbindung in die lokalen und regionalen Gesellschafts- und Kulturszenen wird die Kulturform auch in der Peripherie erhalten. Theater und Orchester dienen als lebendige Kulturräume in ihren Regionen, die sich intensiv mit aktuellen sozio-politischen Entwicklungen anhand unterschiedlichster Kunstformen und Genres auseinandersetzen und damit den Bürgern ein gemeinsames Verständnis des Zusammenlebens vermitteln. Indem sie klassische Werke und Stücke neu interpretieren und ein Labor für eine (manchmal utopische) Zukunft sind, reflektieren und verhandeln sie die Bedingungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Praktizierenden sind für Veränderung zugänglich. Theater- und Orchester-Ensembles in Deutschland verfolgen einen sehr partizipativen und integrativen Ansatz in der Arbeit mit ihrem Publikum und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Zum Beispiel werden Migranten und Geflüchtete, die in Deutschland neu ankommen, in Theater- und Orchesterproduktionen an verschiedenen Orten einbezogen. Weiterhin gibt es eine wachsende Zahl von Projekten, die Menschen mit Behinderungen und/oder Benachteiligungen die Möglichkeit bieten, an der Praxis teilzunehmen. Hierfür werden immer mehr externe und mobile Angebote außerhalb regulärer Spielstätten entwickelt. Theater- und Orchesteraufführungen können Kognition und emotionales Lernen fördern. Musik, Oper, Ballett, Drama etc. können Ausdrucks- und Kommunikationskanäle jeglicher denkbarer Emotionen sein. Sie begeistern, inspirieren und laden die Teilnehmer dazu ein, über soziale Umstände und Ästhetiken nachzudenken und diese zu reflektieren. Sie sind einerseits unterhaltend, andererseits haben sie im Sinne der Aufklärung auch einen emanzipatorischen Anspruch.

Kommentiert [25]: und zur Verringerung von Zugangsschwellen

(v) Gibt es Teile der Kulturform, die nicht mit bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften oder mit dem Erfordernis des gegenseitigen Respekts zwischen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen oder mit nachhaltiger Entwicklung vereinbar sind?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Das deutsche Grundgesetz setzt den Rahmen für alle kulturellen Praktiken im Land. Artikel 5 garantiert die künstlerische Freiheit (sowie Meinungsfreiheit und die Freiheit der Wissenschaft) und stellt eine elementare Grundlage für die Entfaltung und Entwicklungsfähigkeit der Theater- und Orchesterlandschaft dar. Das Grundgesetz ist mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, insbesondere den zwei Internationalen Menschenrechtspakten von 1966, kompatibel. Es gibt aber immer wieder Aufführungen, die Gegenstand der Rechtsprechung (besser: "juristischer und politischer Auseinandersetzungen" werden) werden, weil sie Traditionen in neuer, meist ironischer oder humorvoller, Weise interpretieren und damit öffentliche Diskussionen provozieren und Widerspruch bei Einzelnen oder Gruppen auslösen (meist wird fehlender Respekt gegenüber religiösen Gefühlen oder sexueller Orientierung (statt "sexueller Orientierung" wäre es besser "zu weit gehende sexuelle Freizügigkeit" zu schreiben) beklagt). Da Deutschland ein Staat ist, der auf Rechtsstaatlichkeit und Pluralismus fußt, sind einige dieser Meinungsverschiedenheiten vor Gericht ausgetragen worden, um die Grenzen der Kunstfreiheit in Bezug auf die Gefühle und Einstellungen von Gruppen oder Einzelpersonen zu klären. Im Laufe der Zeit hat sich das Verständnis der Anforderungen des gegenseitigen Respekts dynamisch entwickelt. Dies wurde auch erreicht durch die zunehmende Anzahl von Mitwirkenden aus verschiedenen Regionen der Welt, Theater und Orchester beschäftigen Menschen aus bis zu 40 (es sind über 90 wie der Bühnenverein vor Jahren einmal durch eine Umfrage festgestellt hat) unterschiedlichen Nationen; sie sind ein Vorbild für kulturelle Integration, den kulturellen Austausch und einen fruchtbaren interkulturellen Dialog. Mitglieder der Theater- und Orchesterensembles sind wichtige Akteure der Zivilgesellschaft, die eine aktive Rolle in den gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen spielen. Sie sind sich ihrer Möglichkeit, Themen auf die Agenda des öffentlichen Diskurses zu bringen, bewusst. Das ist Ausdruck von Lebendigkeit und ein Nachweis für die aktive Beteiligung in der Gesellschaft. Die Praxis der deutschen Theater- und Orchesterszene fördert auch eine nachhaltige Entwicklung: Orchester- und Theaterkunst tragen zur Entwicklung individueller und gesamtgesellschaftlicher Potenziale bei. Persönlichkeiten und Gesellschaften entwickeln sich dadurch zu einem Reifegrad, der einen friedlichen, toleranten, glücklichen und damit stabilen und nachhaltigen Zustand zum Ziel hat.

Kommentiert [26]: Seit dem 1. Januar 2013 (bzw. 2017) gilt für alle in der BRD angemeldete Einwohnern der Rundfunkbeitragsstaatsvertrag sowie der Rundfunkbeitragsstaatsvertrag. Diese "Art sonder Steuer" ist einen Zwangsbeitrag. Die Arbeitsgemeinschaft der öffentliche-rechtliche Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) verletzt also das deutsche Grundgesetz indem sie "nicht Nutzern" zum zahlen zwingt. Die künstlerische Freiheit ist daher seit 2013 nicht mehr garantiert.
DOV Mitglied 18568

Kommentiert [27]: Wie genau ist der Zusammenhang Ihrer streitbaren persönlichen Einschätzung in Bezug auf den Rundfunkbeitrag zur Künstlerischen Freiheit nach Art. 5 GG?

Kommentiert [28]: Ich würde gern ins Theater oder ins Konzert... Statt dessen werde ich von der ARD und dem SWR erpresst und entmündigt. Mein ehrlich verdient Geld muss lieber in die Rentenkasse der ARD, die trotz hohen Einnahmen die Rundfunk Klangkörper vernichtet. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/gegen-die-fusion-der-swr-orchester-ein-offener-brief-von-hundertsechzig-dirigenten-12660917.html>
Gerade deswegen brauchen vor allem die freie Künstler Unterstützung der UNESCO.

Gelöscht:

Gelöscht: Meinungsfreiheit, insbesondere des künstlerischen Ausdrucks,

Gelöscht: So haben Veränderungen der Kultur die Vielfalt der Praxis in der deutschen Theater- und Orchesterszene deutlich vergrößert.

Gelöscht: wichtigen Rolle

Kommentiert [30]: Meiner Meinung nach gehören die Rundfunk Orchestern und Chöre einer Gemeinschaft, die respektlos und in mancher Hinsicht Verfassungswidrig (Meinung des Verfassungsrichters Paulus: <http://www.medienkorrespondenz.de/dokumentation/artikel/abweichende-meinung-des-richters-paulus-zum-urteil-des-ersten-senats-des-bverfg-vom-25nbspmaerzn.html>) mit uns umgeht. Die Arbeitsgemeinschaft der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) zwingt uns Beiträge zu zahlen. Die Meinungsverschiedenheiten (Böhmermann / Erdogan), die vor Gericht ausgetragen worden sind mit meiner finanziellen Unterstützung gegen meinen Willen entstanden. Meine Meinungsfreiheit ist in Deutschland seit 2013 nicht mehr garantiert. Der Intendant vom SWR schickt uns Rechnungen, obwohl die Klangkörper vernichtet werden. Es hat nicht mit einer nachhaltigen Entwicklung der Orchester-Landschaft in Deutschland zu tun. 160 Dirigenten stimmen mich zu (<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/gegen-die-fusion-der-swr-orchester-ein-offener-brief-von-...>) [2]

Kommentiert [31]: Sehr geehrter Herr Cottinet, wir nehmen Ihren Kommentar zur Kenntnis. Einen auf diese UNESCO-Nominierung bezogenen Änderungsvorschlag kann ich daraus aber in dieser Form nicht ableiten. Freundliche Grüße, Benjamin Hanke (Deutsche UNESCO-Kommission)

Kapitel 2: Beitrag zur Sichtbarkeit und zum Bewusstsein für Immaterielles Kulturerbe sowie zur Förderung von Dialog

In Kapitel 2 sollen die Staaten nachweisen, dass die Eintragung der Kulturform dazu beitragen wird, die Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Bedeutung des Immateriellen Kulturerbes zu fördern und den Dialog zu stärken, um damit die kulturelle Vielfalt weltweit zu reflektieren und die menschliche Kreativität zu bezeugen. Dieses Kriterium wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Nominierung zeigt, dass die mögliche Eintragung dazu beitragen wird, die Sichtbarkeit und das Bewusstsein für die Bedeutung des Immateriellen Kulturerbes im Allgemeinen und nicht nur für die eingeschriebene Kulturform zu erhöhen sowie den Dialog zu fördern, der auf der Achtung kultureller Vielfalt fußt.

(i) Wie kann die Aufnahme der Kulturform auf die Repräsentative Liste zur Sichtbarkeit Immateriellen Kulturerbes im Allgemeinen beitragen und das Bewusstsein für seine Bedeutung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene stärken?

Nicht weniger als 100 oder mehr als 150 Wörter.

Die Aufnahme der Kulturform in die Repräsentative Liste wird die Sichtbarkeit von und das Bewusstsein für Immaterielles Kulturerbe vor allem im Bereich der zeitgenössischen Kultur-, Ästhetik- und Kunstproduktion und -rezeption erhöhen. Die kreative Erforschung soziokultureller Themen und Bedingungen auf lokaler, regionaler, transnationaler und globaler Ebene stehen im Mittelpunkt der Praxis. Die Kulturform steht beispielhaft für Immaterielles Kulturerbe in modernen Gesellschaften. Die Praktizierenden sind aktive Kommunikatoren und Multiplikatoren; Vermittler von kulturellem Wissen und Können, innerhalb der deutschen Gesellschaft und darüber hinaus: Da die Szene im ganzen Land weit verbreitet ist, wird durch die Aufnahme das Bewusstsein für Immaterielles Kulturerbe in lokalen, v.a. urbanen, Kontexten wie auch auf nationaler Ebene deutlich steigen. Die Akteure sind auch in internationale Kooperationen und Koproduktionen involviert und werden durch die Aufnahme ermutigt, dies noch zu intensivieren. Sie teilen ihre Fähigkeiten und treten damit in einen Dialog, der kulturelle Vielfalt und vielfältige Traditionslinien widerspiegelt. Schon heute werden zahlreiche Kooperationsprojekte von Goethe-Instituten und Festivals weltweit unterstützt. Das Internationale Theaterinstitut (ITI), eine UNESCO-akkreditierte NGO mit starker deutscher Sektion, wird darüber hinaus zur Sichtbarkeit des Immateriellen Kulturerbes unter Künstlern und weiteren Menschen weltweit beitragen.

Kommentiert [32]: Erwähnt werden sollte hier noch einmal der ausserordentlich hohe Anteil der öffentlicher Förderung an der Produktion (einschließlich der des Ausbildungsbereichs) und Distribution als Rahmenbedingung für die gesamte ökonomische und ideelle Wertschöpfungskette. (Engel/ITI)

(ii) Wie kann die Eintragung den Dialog zwischen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen fördern?

Nicht weniger als 100 oder mehr als 150 Wörter.

Theater- und Orchesteraufführungen bieten bedeutende inkludierende kulturelle Räume für den Dialog verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Deutschland und darüber hinaus. Die Aufnahme auf die Repräsentative Liste wird die Möglichkeit bieten, sich der gesellschaftlichen Bedeutung solcher offenen Räume für die kulturellen Werte der freien Meinungsäußerung, öffentlichen Debatte und kritischen Reflexion noch einmal **besser vielleicht: "immer wieder neu"** bewusst zu werden. Jede Aufführung schafft neue Bezüge und Anregungen zum Austausch zwischen Schauspielern, Musikern und Zuschauern; sie bietet die Gelegenheit, die Welt aus neuen Perspektiven zu betrachten, zu erleben und kennenzulernen. Die Ensembles sehen sich als Teil der jeweiligen (Stadt-)Gesellschaft und als gesellschaftspolitische und ästhetische Mitgestalter dieser Gemeinschaften. Sie tragen somit zur Gemeinschafts- und Identitätsbildung bei. Die Aufführungen fördern, implizit wie auch explizit, den Dialog über aktuelle soziokulturelle Fragen. Sie haben eine inklusive und friedfertige Gesellschaft zum Ziel. Die deutschen Theater und Orchester sind eine Art „internationale Nachwuchsschule“, vor allem in den Repertoirebereichen Theater und Oper. Daher rührt auch die internationale Verbreitung der Stoffe und Stücke. Die Praktizierenden nehmen an **nationalen und internationalen** Theater- und Orchesterfestivals teil, während wiederum Künstler aus dem Ausland für solche Veranstaltungen nach Deutschland eingeladen werden. Das schafft einen lebendigen und kontinuierlichen internationalen Austausch.

(iii) Wie kann die Eintragung die Achtung vor kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität fördern?

Nicht weniger als 100 oder mehr als 150 Wörter.

Kulturelle Vielfalt und die freie Ausübung von Kreativität sind definierende Charakteristika der deutschen Theater- und Orchesterszene. Die Tätigkeit aller künstlerischen, handwerklichen und technischen Akteure, die an einer Theater- oder Orchesteraufführung beteiligt sind - Amateure und Professionelle gleichermaßen - bezeugen die Vielfalt menschlicher Kreativität. Die Träger nutzen partizipative Methoden in progressiver und innovativer Weise. Die Nutzung von speziellen Fähigkeiten, Sprache, Körperwissen, Raum und Klang sind aktive Aneignung und Anwendungen Immateriellen Kulturerbes. Die Aufführungen können die Formate Drama, Komödie, Puppentheater, Oper, Operette, Musical, Tanzaufführung, Konzert und weitere haben und sind damit ebenfalls äußerst vielfältig. In allen Fällen offerieren die Ensembles ein zeitgenössisches und kreatives Verständnis grundlegender Fragen über das Leben und die Menschheit. Die Räume für Konversation und Reflexion, die von den Theater- und Orchester-Ensembles eröffnet werden, erlauben es, Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede zwischen den Menschen hervorzuheben und wertzuschätzen. Die Praxis trägt auch wesentlich dazu bei, einen reichen Handwerksschatz zu erhalten.

Kapitel 3: Erhaltungsmaßnahmen

In Kapitel 3 muss man nachweisen, dass "Erhaltungsmaßnahmen bestehen, die das Element in seiner Lebendigkeit bewahren und fördern können".

3.a. Bereits erfolgte und gegenwärtige Bemühungen zur Erhaltung der Kulturform

(i) Auf welche Weise wird die Entwicklungsfähigkeit der Kulturform durch ihre Trägerschaft sichergestellt? Welche Initiativen sind diesbezüglich bereits erfolgt und erfolgen gegenwärtig?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die Praxis wird von professionell arbeitenden Akteuren auf und hinter der Bühne ebenso wie von Laien mittels zivilgesellschaftlicher Initiativen und Strukturen (Vereine, Verbände usw.) gestaltet und aktiv gepflegt. Der "Rat für darstellende Kunst und Tanz" ist eine von acht Sektionen im Deutschen Kulturrat. Er befasst sich als Interessen aggregierende und Positionen artikulierende Institution mit den künstlerischen, politischen und sozialen Belangen aller in den öffentlichen und privaten Theatern sowie in der Freien Szene tätigen Berufsgruppen. Theater und Orchester sind selbst Ausbildungsinstitutionen für die theaterspezifischen Gewerke und künstlerischen Tätigkeitsfelder. Auch Weiterbildungen, Schulungen, Workshops und Seminare werden angeboten. Interessenvertretungen wie Vereine, Verbände und Gewerkschaften setzen sich für Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen ein, setzen tarifrechtliche oder gesetzliche Ansprüche durch und bieten Altersversorgungen an. Sie veröffentlichen regelmäßig Theater- und Werkstatistiken sowie Fachliteratur und -periodika. Es gibt viele Aktivitäten zur Begeisterung und Gewinnung neuer Zielgruppen u.a. durch Wettbewerbe, Projekte und Schnuppertage. Für Kinder und Jugendliche gibt es zielgruppenspezifische Theater- und Orchesteraufführungen; das Instrumenten- und Schauspiel können sie im Rahmen theater- und musikpädagogischer Angebote erlernen. Für nahezu alle Aufführungen gibt es Schüler- und Studentenermäßigungen. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Theater und Orchester wurde, u.a. mit interessanten Werbekampagnen, weiter professionalisiert. Regelmäßige Newsletter und Online-Informationsportale der Szene sorgen für einen stetigen Austausch der Akteure. Die Theater- und Orchesterlandschaft hat täglich einen festen Platz in den Feuilletons der deutschlandweit erscheinenden Presseorgane. Lokale Medien veröffentlichen regelmäßig Aufführungskritiken und verstärken so ihre Wirkung in der jeweiligen Stadtgesellschaft. Jährlich verleihen die Zeitschrift „Theater heute“ den Titel "Theater des Jahres" und das öffentlich-rechtliche Deutschlandradio Kultur den Titel „Orchester des Jahres“. Auch die Zeitschrift "Die deutsche Bühne" ermittelt jährlich die besten Produktionen und darstellenden Künstler in den unterschiedlichen Sparten, vor allem auch unter Einbeziehung vieler kleinerer Theater. Mit dem von den Ländern in Deutschland getragenen Theaterpreis „DER FAUST“ werden jährlich in mehreren Kategorien die Spielzeithöhepunkte gewürdigt.

Kategorisierung der Erhaltungsmaßnahmen, die in der Vergangenheit und gegenwärtig von den Träger-Gruppen, -Gemeinschaften und ggf. Einzelpersonen in Bezug auf die Kulturform unternommen wurden bzw. werden.

Weitergabe des kulturellen Wissens und Könnens, v.a. durch formal und non-formale Bildung

Dokumentation, Erforschung

Erhaltung und Sicherung der Lebendigkeit der Kulturform

Förderung und Bekanntmachung der Kulturform

Weiterentwicklung/Neubelebung der Kulturform

(ii) Wie hat der Vertragsstaat die Kulturform erhalten? Hierbei ist auch auf externe oder interne Beschränkungen, z.B. begrenzte Ressourcen, einzugehen. Was sind die bisherigen und gegenwärtigen Bemühungen in dieser Hinsicht?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die besondere Dichte und Vielfalt der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft mit all ihren Sparten, Genres und Praktiken wird im Kern durch das Modell des öffentlichen Theaters und Orchesters mit einem festen bezahlten Ensemble erhalten und in den vergangenen Jahren durch ein Fördersystem für die freien Künste ergänzt. Das zugrundeliegende Verständnis ist immer noch prägend und begründet die Förderung aus öffentlichen Geldern. Vielfalt und Spannweite der Förderbedingungen und -konstellationen stützen sich insbesondere auf Finanzen der Kommunen und der Länder. Aber auch der Bund engagiert sich seit 2017 z.B. mit dem bundesweiten Programm "Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland" immer stärker. Die öffentliche Hand fördert auch Projekte und Residenzprogramme. Sie vergibt Preise, Auszeichnungen und Stipendien. Öffentlich-rechtliche Sendeanstalten sind Betreiber von wichtigen Klangkörpern. Kulturförderung ist eine "freiwillige Aufgabe" der öffentlichen Hand. Sie muss entsprechend politisch immer wieder bestätigt werden, v.a. vor dem Hintergrund der 2009 im Grundgesetz festgelegten öffentlichen "Schuldenbremse". Städte und Regionen wissen um die identitätsstiftende Funktion der lokalen Theater- und Orchesterensembles. Freikarten für Aufführungen sind zunehmend Teil städtischer Willkommenspakete für Zuziehende. Die meisten Ausbildungsangebote der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft sind in öffentlicher Verantwortung, u.a. fast 1000 öffentliche Musikschulen, 24 eigenständige Musikhochschulen, 9 Hochschulen für Kirchenmusik sowie 5 Hochschulinstiute für Musik unter dem Dach einer Universität. In Deutschland gibt es ferner 12 staatliche Schauspielschulen und 400 Jugendkunstschulen. Die Erhaltung von Theater- und Orchester-Kultur wird als überwiegend öffentliche Verantwortung wahrgenommen, die überwiegend öffentlich finanziert und maßgeblich durch das Engagement der Praktizierenden getragen wird. Zunehmend fördern ergänzend auch Stiftungen, Sponsoren und Privatpersonen. Es gibt außerdem öffentliche Museen und Archive, die die Traditionen der deutschen Theater- und Orchesterszene dokumentieren. Staatliche universitäre Institute forschen und lehren in den Bereichen Theaterwissenschaften, Musikwissenschaften etc. Theater- und Orchesterfestivals, meist staatlich gefördert, sind bedeutende nationale und internationale Austauschforen für die Szene. Auch der Austausch mit Praktikern im internationalen Rahmen wird staatlich unterstützt.

<p><i>Kategorisierung der Erhaltungsmaßnahmen, die in der Vergangenheit und gegenwärtig von den Träger-Gruppen, -Gemeinschaften und ggf. Einzelpersonen in Bezug auf die Kulturform unternommen wurden bzw. werden</i></p> <p>Weitergabe des kulturellen Wissens und Könnens, v.a. durch formal und non-formale Bildung</p> <p>Dokumentation, Erforschung</p> <p>Förderung und Bekanntmachung der Kulturform</p>
<p>3.b. Vorschläge und Ideen für künftige Erhaltungsmaßnahmen</p> <p><i>In diesem Abschnitt sollen die geplanten und angedachten Maßnahmen, die insbesondere der Erhaltung und Förderung der Kulturform in nächster Zeit dienen, beschrieben werden. Dabei sollten konkrete Verpflichtungen der Vertragsstaaten und der Trägerschaft beschrieben werden; nicht nur Möglichkeiten und Potentiale.</i></p>
<p>(i) Welche Maßnahmen werden vorgeschlagen, um sicherzustellen, dass die Lebendigkeit der Kulturform in Zukunft nicht gefährdet wird, insbesondere als unbeabsichtigte Begleiterscheinung der UNESCO-Listung und der daraus resultierenden größeren Sichtbarkeit und öffentlichen Aufmerksamkeit?</p> <p><i>Nicht weniger als 500 oder mehr als 750 Wörter.</i></p>

Theater und Orchester sind lebendige, soziale Kunstformen, die sich permanent in ihrer Auseinandersetzung mit der gesellschaftspolitischen Realität weiterentwickeln, auch durch die Integration von neuen Technologien, Medien, Kulturen etc. Eine wichtige Aufgabe für die Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft ist in den kommenden Jahren eine weitere Steigerung der (kulturellen) Vielfalt der Träger und der Community zu erreichen. Dies geht einher mit der Erschließung neuer Zielgruppen für die Mitwirkung an der Praxis. Aktuell überwiegt im Publikum in vielen Theater- und Orchestersälen die Generation der Best Ager mit einer hohen Schulbildung. Die sogenannte "aufsuchende Kulturarbeit" wird künftig verstärkt gefragt sein. Benachteiligte soziale Gruppen wie auch Menschen mit Migrationshintergrund können dadurch besser erreicht werden. Projekte in "Problemvierteln" (z.B. der Kammerphilharmonie Bremen) sind ein Schritt hin zu mehr Partizipation. Größere Programme wie „Kultur macht stark“, Kulturagenten oder Kulturforscher gehen ebenfalls in diese Richtung. Kooperationen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kulturelle Teilhabe (u.a. KulturLeben Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.) ermöglichen Bürger/innen mit geringem Einkommen einen kostenfreien Zugang zu kulturellen Veranstaltungen. Die Ensembles werden die bekannten Säle immer häufiger verlassen und jeden nur entfernt geeigneten Raum bespielen – bis hin zur ausrangierten Schwimmhalle – um den Zuschauern außergewöhnliche Kulissen und Erlebnisse zu bieten und die direkte Auseinandersetzung mit Orten und Menschen auf Augenhöhe zu forcieren.. Die Vermittlung von Theater- und Orchesterkunst etabliert sich als "5. Sparte" der Szene und entwickelt entsprechende Studiengänge. Zur Vermittlung gehören Werkgespräche (Einführungen und Nachgespräche durch Theater- und Musikpädagogen, häufig gemeinsam mit Regisseuren, Dirigenten, Schauspielern, Musikern), Sonderführungen oder theaterpädagogische Angebote (z.B. Ferienakademien in Dortmund und Berlin). Die frühkindliche Prägung wird zunehmend als wichtig anerkannt: Wenn Mitglieder von Theater- und Orchesterensembles regelmäßig in Kindergärten und Schulen zu Besuch sind, gewinnen sie auf spielerische Art Nachwuchs. Verlässlicher Schulunterricht in den Fächern Darstellendes Spiel und Musik ist eine wesentliche Forderung der Szene. So stellt zum Beispiel das „Netzwerk Orchester und Schulen“ Kontakte zwischen Schulen und Musikern her. [Das "netzwerk junge ohren" verbindet seit 2007 bundesweit die professionellen Musikvermittler und Konzertpädagogen.](#) Der Bereich der Kulturellen Bildung nimmt stetig an Bedeutung zu und erreicht durch partizipative, performative Konzepte Kinder und Jugendliche aus allen Bildungsschichten. Theater- und Orchesterensembles können aus ihrer alltäglichen Arbeit auch vermitteln, wie Menschen gemeinsam erfolgreicher zu einem Ziel kommen, und bieten etwa Seminare für Manager an. Das BMBF-Kulturbarometer 2011 ergab, dass die prioritäre Erwartung der Vorstellungsbesucher/innen der Wunsch nach guter Unterhaltung ist; an zweiter Position rangiert der Wunsch nach dem „Live-Erlebnis“. Besondere Formate etablieren sich zunehmend im Herzen der deutschen Städte (z.B. Konzerte in der Waldbühne und auf dem Gendarmenmarkt in Berlin). Sie sind zum einen Live-Event-Highlights und bieten dabei Theater und Orchester "zum Anfassen". Erfolgreiche Nachwuchs-Angebote wie Junge Bühne Mainz oder Junge Oper Köln zur Förderung junger Künstler/innen sollen künftig auch in anderen Städten angeboten werden. Interessenbündnisse bzw. -vertretungen wie die Kölner Theaterkonferenz, 1979 von über 50 freien und privaten Theatern sowie den Bühnen Köln gegründet, sind bis heute ein bundesweit einzigartiges Modell für ein breites Bündnis aller in einer Stadt arbeitenden Theater. Hier besteht an anderen Orten noch

großes Kooperationspotenzial. Ein weiteres Ziel der Szene ist die Entwicklung eines verlässlichen und doch flexiblen Fördersystems für freie darstellende Künste. Die Gründung von Genossenschaften als neues Beteiligungsmodell ist ein Weg, der zum Teil bereits ausprobiert wird. Auch der Frage des Zugangs muss sich die Szene in den kommenden Jahren auf innovative Weise widmen: Macht sie sich die Digitalisierung zu Nutze, bietet diese das Potenzial zum Miterleben und gar Mitgestalten von Live-Performances. Theaterschaffende aus ganz Deutschland sollen in einer ab Februar 2018 in Dortmund geplanten "Akademie für digitales Theater" die Möglichkeit bekommen, in Workshops neue digitale Techniken der Theaterarbeit kennenzulernen. Dazu gehören Lichteffekte, Live-Videobearbeitung oder mit 3D-Druckern hergestellte Masken. Geplant sind Stipendien für Regisseure, Dramaturgen und Darsteller.

Unerwünschte Begleiterscheinungen einer Einschreibung auf die UNESCO-Liste sind in Punkto Sichtbarkeit ausdrücklich nicht zu erwarten, da die Ensembles öffentliche Aufmerksamkeit für Ihr Schaffen gewöhnt sind. ~~(Der Satz ist doppelt!!)~~ Die Gemeinschaft der Akteure sieht den permanenten Wandel der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft weiterhin als originären Teil dieser Kultur-Praxis, der produktiv zu nutzen ist. Die Theater- und Orchesterlandschaft setzt sich dabei mit neuen Gegebenheiten von der Mobilität des Kulturpublikums bis zum Kontext der Digitalisierung aktiv auseinander. Es ist nicht zu erwarten, dass eine UNESCO-Listung Vielfalt reduziert und eine Kanonisierung befördert oder einem beharrenden Strukturkonservatismus Vorschub leisten würde. Die Vereine, Verbände und Gewerkschaften sehen sich auch als Diskussions- und Debattenplattform zur Verhandlung des Theaters und Orchesters der Zukunft: Welche Aufführungsformen könnten 2030 relevant sein? Wie sieht gesellschaftliche Relevanz überhaupt aus? Wo ist die Kunstfreiheit in Gefahr? etc.

Gelöscht: Unerwünschte Begleiterscheinungen einer Einschreibung auf die UNESCO-Liste sind in Punkto Sichtbarkeit ausdrücklich nicht zu erwarten, da die Ensembles und weitere Akteure öffentliche Aufmerksamkeit für Ihr Schaffen gewöhnt sind.

(ii) Wie wird der Vertragsstaat die Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen unterstützen?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft wird auch in den kommenden Jahr(zehnt)en durch eine Grundfinanzierung in Höhe von etwa 2,5 Milliarden Euro aus den öffentlichen Haushalten von Kommunen und Ländern getragen (der Betrag ist hier zu nennen, wenn auch der Bund oder der Fonds für darstellende Künste mit Summen genannt wird). Dieses Modell erkennt die besondere Bedeutung und breite Verankerung der Theater- und Orchesterkultur in der Bevölkerung an. Auch das kulturpolitische Instrumentarium entwickelt sich weiter, neben Gesetzen (Sächsisches Kulturraumgesetz, Kulturfördergesetz Nordrhein-Westfalen) gibt es zunehmend auch Kulturentwicklungskonzeptionen und Theaterpakte. Die Erhaltungsmaßnahmen, die die Trägerschaft umsetzt und plant – Erschließung neuer Zielgruppen, Angebote für die Jugend und benachteiligte Gruppen, Maßnahmen kultureller Bildung, Qualifizierungsangebote für den Nachwuchs, neue Trägermodelle und Zugangsmöglichkeiten – werden von staatlichen Stellen unterstützt. Zusätzlich fördert der Bund auf Beschluss des Deutschen Bundestags mit dem Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab der Konzertsaison 2017/2018 erstmals Konzertorchester auf Vorschlag einer Jury mit 50.000 bis 450.000 Euro, insgesamt stehen etwa 5,4 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Der von der Bundesregierung gemeinsam mit ITI Germany ausgeschriebene Theaterpreis des Bundes würdigt mit bis zu sechststelligen Summen qualitativ herausragende Programme von kleinen und mittleren Theatern als Teil kultureller Grundversorgung. Von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert, vergibt der „Fonds Darstellende Künste e.V.“ auf Antragsbasis weiterhin jährlich 1,1 Millionen Euro Projekt- und Konzeptionsfördermittel für alle Arbeitsfelder und Formen der Künste des professionellen frei produzierenden Theaters und Tanzes. Die Kulturstiftung des Bundes fördert herausragende Leuchtturmprojekte der Szene u.a. mit dem Programm „Doppelpass“ für Kooperationen von freien Gruppen und festen Ensembles. Theatertreffen, die in mehreren Bundesländern zur Abbildung der Vielfalt stattfinden, stärken die Gemeinschaft, den Austausch und die Weiterentwicklung der Kulturform. Das jährliche Theatertreffen Berlin, das international bedeutendste Branchenfestival des deutschsprachigen Theaters, wird ebenfalls von der Kulturstiftung des Bundes gefördert.

(iii) Wie waren die Gemeinschaften, Gruppen und ggf. Einzelpersonen an der Planung der vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen beteiligt, auch im Hinblick auf Geschlechterrollen, und wie werden sie an deren Umsetzung beteiligt?

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Der Deutsche Bühnenverein und der Deutsche Musikrat sind bundesweite Plattformen zur grundlegenden Willensbildung der Szene. In Form von Arbeitsgruppen und verschiedenen Versammlungen wurden und werden kontinuierlich Aktivitäten entwickelt, die auf den verschiedenen Ebenen Beiträge zur Weitergabe des Wissens und Könnens, zur Bewusstseinssteigerung für die Bedeutung der Kulturform in der deutschen Gesellschaft und zur identitätsstiftenden Verankerung in der lokalen und regionalen Umgebung leisten. Die Maßnahmen können nur unter Einbindung eines großen Teils dieser Akteure gelingen und zum Erfolg führen. Frauen und Männer sind in dieser Hinsicht selbstverständlich gleichberechtigte Mitglieder der Trägergruppe. Aufholbedarf wurde aber jüngst im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit, insbesondere in Leitungsfunktionen auch bei Theater- und Orchesterensembles identifiziert: Im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen leitete 2015 keine einzige Frau eine der Philharmonien (Aber mehrere Theater wurden von Frauen geleitet: Birgit Meyer die Oper Köln, Beltina Jahnke das Landesheater Neuß, Katharina Kreuzhage das Theater Paderborn, Nicola Bramkamp das Schauspiel Bonn). Es gab auch bei Kunst- und Musikhochschulen ein großes Gender-Ungleichgewicht. Beim Berliner Theatertreffen sind zwischen 2000 und 2014 nur 17 von 140 Theateraufführungen von Regisseurinnen inszeniert worden. Im Bereich der freien darstellenden Künste sieht das Verhältnis etwas positiver aus. (Ich finde diese Darstellung zu skeptisch. Schon oben wurde darauf hingewiesen, dass ca. 45 Prozent der Theatermitarbeiter Frauen sind. Und das gilt nicht nur für die weniger qualifizierten Tätigkeiten. So gibt es gerade im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Dramaturgie einen hohen Frauenanteil, erst Recht aber durch die Beschäftigung von Schauspielerinnen, Sängerinnen und Chorsängerinnen) In den Orchestern selbst wird die Zahl der Frauen die der Männer zukünftig übersteigen. Schon heute liegt die Frauengquote bei den 25 bis 45jährigen Musikerinnen über 50 Prozent. Auf Initiative der Kulturstaatsministerin wurde 2016 ein Runder Tisch gegründet - unter den 60 Frauen sind zahlreiche prominente Mitglieder der Theater- und Orchesterszene. Dieser hat im Juli 2017 operative Vorschläge vorgelegt, wie dieses Ungleichgewicht beseitigt werden kann. Seit September 2017 ist aus dem Haushalt der BKM bis 2019 ein Projektbüro beim Deutschen Kulturrat eingerichtet, um diese Maßnahmen zu entwickeln, zu koordinieren und zu begleiten. Der Bundesverband Freie Darstellende Künste beispielsweise veröffentlichte als Reaktion auf die Ergebnisse des Runden Tisches ein Leitbild und eine Selbstverpflichtung zu diesem Thema.

Gelöscht: sowie Theatern

Kapitel 4: Teilnahme der Gemeinschaft am und Zustimmung zum Nominierungsprozess

In Kapitel 4 muss nachgewiesen werden, dass "das Element nach einer möglichst breiten Beteiligung der Gemeinschaft, der Gruppe oder ggf. der Einzelpersonen und ihrer freien, vorherigen und informierten Zustimmung nominiert wurde".

4.a. Teilnahme von betroffenen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen am Nominierungsprozess

Beschreiben Sie, wie die Gemeinschaft, die Gruppe oder ggf. die Einzelpersonen aktiv in allen Phasen an der Vorbereitung und Ausarbeitung der Nominierung teilgenommen haben. Dabei ist auch auf ggf. relevante geschlechterspezifische Rollen einzugehen.

Die Vertragsstaaten sollen Nominierungen stets unter Beteiligung der Vielzahl aller betroffenen Akteure, gegebenenfalls einschließlich lokaler und regionaler Regierungen, Gemeinschaften, NGOs, Forschungsinstituten, Kompetenzzentren und anderen, vorbereiten. Die Gemeinschaften, Gruppen und ggf. Einzelpersonen, deren immaterielles Kulturerbe nominiert werden soll, sind wesentliche Akteure während der gesamten Konzeption und Ausarbeitung der Nominierungen, sowie in der Planung und Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen. Dabei sollen möglichst kreative Wege genutzt werden, um die Beteiligung in jedem Stadium, wie in Artikel 15 des Übereinkommens vorgesehen, so umfassend wie möglich sicherzustellen.

Nicht weniger als 300 oder mehr als 500 Wörter.

Die erfolgreiche Bewerbung „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes 2013/14 wurde durch den Deutschen Bühnenverein und den Deutschen Musikrat e.V. in einem konsultativen Prozess mit der Mitgliedschaft beider Organisationen erstellt. Beide Verbände vertreten nahezu sämtliche staatlich geförderten Theater und Orchester sowie zahlreiche freie Ensembles. Insgesamt vereinigen sie rund [annähernd präzise Zahl] Trägerinnen und Träger der Theater- und Orchesterlandschaft in Deutschland. In beiden Vereinen wurden mit den Mitgliedern intensive Diskussionen im Prozess der Erstellung der Bewerbung geführt, u.a. war es Thema auf der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins in Kiel 2013, und es gab mehrere Debattenbeiträge in verbandsinternen und öffentlichen Medien. [weitere Formate? Wo/was/wer? PÖA?], Auch die Kommunen und Länder waren in die Debatten und die Meinungsbildung involviert.

Die Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit wurde von einer repräsentativen vierköpfigen „Task Force“ erarbeitet, der Günther Beelitz für den Deutschen Bühnenverein, Prof. Dr. Christian Höppner für den Deutschen Musikrat, Albert Schmitt für die freie Orchesterszene und Kathrin Tiedemann für die freie Theater-szene angehören. Durch mehrere Abstimmungstreffen und -gespräche zusammen mit der Deutschen UNESCO-Kommission sowie Austausch per E-Mail wurde das Material für die Bewerbung gesammelt, diskutiert und bewertet.

Im August 2017 rief die Task Force alle Träger der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft zu einer breiten Online-Konsultation des Textentwurfs dieser Nominierung auf. Dieser Aufruf erfolgte in einschlägigen Magazinen, über Newsletter, Publikationen und Portale der Deutschen Theater- und Orchesterszene. Vom 14. September bis zum 15. Oktober 2017 konnten alle Interessierten innerhalb der Szene den vollständigen Entwurfstext der Nominierung über die Website der Deutschen UNESCO-Kommission als Google Doc abrufen und unter Angabe ihres Namens und ihrer Funktion kommentieren. Für den 18. Oktober 2017 lud die Task Force darüber hinaus die wichtigsten Stakeholder der Deutschen Theater- und Orchesterszene zu einer persönlichen Konsultation ins Deutsche Theater Berlin ein. Die Entscheidungsträger, Vertreter/innen von XX Institutionen, brachten ihre Anmerkungen zum auf Basis der Online-Konsultation ergänzten Nominierungsformular ein. Anschließend wurden die Hinweise und Anmerkungen in das Nominierungsformular eingearbeitet. Der Text wurde bis Ende des Jahres 2017 durch die Task Force finalisiert.

4.b. Freie, vorherige und informierte Zustimmung zur Nominierung

Die freie, vorherige und umfassend informierte Zustimmung zur Nominierung der Kulturform kann von der Gemeinschaft, Gruppe oder ggf. Einzelpersonen in schriftlicher Form, aber auch per Video bzw. Audio aufgenommener Zustimmung oder auf anderen Wegen nach den jeweiligen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Vertragsstaates und entsprechend der Vielfalt der Gemeinschaften und Gruppen nachgewiesen werden. Das Komitee schätzt es, wenn eine Vielfalt repräsentierende, verschiedene Formen von Erklärungen des Einverständnisses der Trägergruppe geleistet werden. Standard- bzw. einheitliche Erklärungen sind, wenn möglich, zu vermeiden. Der Nachweis einer freien, vorherigen und informierten Zustimmung muss in einer der Arbeitssprachen des Komitees (Englisch oder Französisch) vorgelegt werden sowie in der Sprache der Trägergruppe.

Fügen Sie der Nominierung Dokumente bei, die das Einverständnis zum Ausdruck bringen und beschreiben Sie genau, welche Art von Dokumenten dies sind, in welchem Kontext sie entstanden sind und welche Form sie haben. Geben Sie bitte auch das Geschlecht der Personen an, die ihre Zustimmung erteilt haben.

Nicht weniger als 150 oder mehr als 250 Wörter.

Die wichtigsten Gremien des Deutschen Bühnenvereins und des Deutschen Musikrats haben sich auf ihren Sitzungen im Laufe des Jahres 2017 und Anfang 2018 wiederholt mit dem Thema befasst und ihre Zustimmung zum Verfahren und Inhalt der Nominierung zum Ausdruck gebracht. In den Gremien sind sowohl Männer als auch Frauen vertreten.

Das Plakat im Anhang wurde während der persönlichen Konsultation der wichtigsten Stakeholder der Deutschen Theater- und Orchesterszene am 18. Oktober 2017 in Berlin ausgehängt. Es dokumentiert durch individuelle Kommentare und Unterschriften die breite Zustimmung der repräsentativen Trägerschaft zur Nominierung. Außerdem findet sich im Anhang die Dokumentation der Online-Bearbeitung des Google Doc des Nominierungsformulars – Ausgangsstand des Dokuments ist der 14.09.2017, bearbeitet mit Kommentaren Stand 15.10.2017.

4.c. Achtung herkömmlicher Praktiken bezüglich der Beteiligung an der Kulturform

Die Teilhabe an bestimmten Aspekten Immateriellen Kulturerbes oder der Zugang zu bestimmten Informationen darüber wird gelegentlich aufgrund überlieferter Regeln beschränkt, um etwa die Geheimhaltung bestimmter Kenntnisse aufrechtzuerhalten. Falls solche Praktiken existieren, muss hier bezeugt werden, dass die Aufnahme der Kulturform und die Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen diese herkömmlichen Praktiken vollständig berücksichtigen (vgl. Artikel 13 des Übereinkommens). Beschreiben Sie alle konkreten Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Achtung dieser Regeln zu gewährleisten.

Wenn keine dieser Einschränkungen vorhanden sein sollten, muss hier in mindestens 50 Wörtern eine klare Aussage getroffen werden, dass keine herkömmlichen Praktiken existieren, die die Beteiligung an der Kulturform betreffen.

Nicht weniger als 50 oder mehr als 250 Wörter

In Deutschland gibt es weder gesetzliche noch gewohnheitsrechtliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zur Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft. Im Gegenteil: Durch vielfältige öffentliche Förder-, Informations-, Bewusstseinsförderungs- und Inklusionsmaßnahmen soll sämtlichen gesellschaftlichen Gruppen aller Altersgruppen und Geschlechter der Zugang zu Theatern und Orchestern ermöglicht werden, sei es im Rahmen einer Ausbildung, einer künstlerischen oder technischen Tätigkeit oder als Zuschauer bzw. aktiver Teilnehmer von Aufführungen.

Teil 2/2:

Die Amateurtheaterpraxis besteht daher oftmals aus professionellen Inszenierungen, die von nicht-beruflichen Bühnen gestaltet werden.

Mit 2400 Mitgliedsbühnen, 8000 Inszenierungen pro Jahr und einer Zuschauerzahl von etwa 8 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauern (Stand der Hochrechnung November 2016, in Bezug auf die BDAT-Mitgliedsbühnen) liefert das Amateurtheater in Deutschland einen wichtigen Bestandteil der deutschen Theaterlandschaft (ggf. Ergänzung S.4, Frage ii). Als grundlegender erster Zugang zur Theaterkunst ist für viele professionelle Akteure das Amateurtheater erster Berührungspunkt und führt erst dazu, dass die im Antrag zutreffend beschriebene professionelle Theater- und Orchesterlandschaft auf ein gut gefülltes Becken an theaterbegeisterten Jungakteuren zurückgreifen kann.

Dominik Eichhorn, Bildungsreferent BDAT e.V.

Meiner Meinung nach gehören die Rundfunk Orchestern und Chöre einer Gemeinschaft, die respektlos und in mancher Hinsicht Verfassungswidrig (Meinung des Verfassungsrichters Paulus: <http://www.medienkorrespondenz.de/dokumentation/artikel/abweichende-meinung-des-richters-paulus-zum-urteil-des-ersten-senats-des-bverfg-vom-25nbspmaerzn.html>) mit uns umgeht. Die Arbeitsgemeinschaft der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) zwingt uns Beiträge zu zahlen. Die Meinungsverschiedenheiten (Böhmermann / Erdogan), die vor Gericht ausgetragen worden sind mit meiner finanziellen Unterstützung gegen meinen Willen entstanden. Meine Meinungsfreiheit ist in Deutschland seit 2013 nicht mehr garantiert. Der Intendant vom SWR schickt uns Rechnungen, obwohl die Klangkörper vernichtet werden. Es hat nicht mit einer nachhaltigen Entwicklung der Orchester-Landschaft in Deutschland zu tun. 160 Dirigenten stimmen mich zu (<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/gegen-die-fusion-der-swr-orchester-ein-offener-brief-von-hundertsechzig-dirigenten-12660917.html>). Der Rundfunkstaatsvertrag wird ständig verletzt. Die Gelder finanzieren Überbezahlte schlechte Mitarbeitern und goldene Renten.

Ab wann die „Sondersteuer“ um meine Rente zu bezahlen Herr Hanke?

Antoine Cottinet (Oboist)

UNESCO nomination „Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces“

Documentation of the call for comments (online consultation) on the nomination text from 14 September to 15 October 2017

1. Notice in periodicals of the scene (print)

- DIE DEUTSCHE BÜHNE
- Theater heute
- Opernwelt
- Das Orchester
- Oper & Tanz
- Inthega-Kulturjournal
- Neue Zeitschrift für Musik
- musicals

2. Notice in online media and newsletters (with some screenshots)

NMZ.de

- <https://www.nmz.de/kiz/nachrichten/online-konsultation-zur-nominierung-deutsche-theater-und-orchesterlandschaft>
- NMZ-notice was taken over by www.classissima.com and www.conbrio.de in their newsfeeds

The screenshot shows the NMZ.de website header with navigation links: Startseite, nmz Abo, nmz Werben, nmz Chancen, nmz Kontakt. Below the header is a search bar and a Newsletter button. The main content area features a news article titled "Online-Konsultation zur Nominierung „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“" with a sub-header "POLITIK UND KULTUR". The article text reads: "23.09.17 - Aufruf zur Online-Konsultation zur Nominierung „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ als UNESCO-Immaterielles Kulturerbe der Menschheit. Die Deutsche UNESCO-Kommission e.V. lädt hiermit alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft herzlich ein, sich vom 14. September bis zum 15. Oktober 2017 an der Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO zu beteiligen." Below the article is a date "23.09.2017" and a paragraph: "Seit 2014 ist die „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen. Im Dezember 2016 bestätigten die Kultusministerkonferenz und die Staatsministerin für Kultur und Medien die Auswahl unserer Kulturform für eine UNESCO-Nominierung. Die Einreichung des Nominierungsdossiers bei der UNESCO soll im März 2018 erfolgen." A second paragraph follows: "Im ersten Halbjahr 2017 hat eine Task Force gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission einen Entwurf des Nominierungsdossiers erstellt. Das Dokument steht als Google Doc zu Ihrer unmittelbaren Kommentierung ab dem 14. September unter www.unesco.de/ike bereit. Gern können Sie bis spätestens zum 15. Oktober 2017 Ihre Anregungen, Hinweise und Fragen zum Text übermitteln. Neben kritischem Feedback freuen wir uns auch über Hinweise, was am Entwurf gelungen ist und Ihre Zustimmung findet." The final paragraph states: "Informationen zum Thema Immaterielles Kulturerbe und Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie unter www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/faq.html." On the left side of the page, there is a sidebar with a search bar, a Newsletter button, and a "Sponsored Links" section listing "klassik.com" and "musikprotokoll".

Translation:

Online consultation on the nomination of the “German Theatre and Orchestra Scene”

23.09.17 - Call for online consultation on the nomination of the “Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces” as UNESCO’s Intangible Cultural Heritage of Humanity. Hereby, the German Commission for UNESCO kindly invites all stakeholders of the German Theatre and Orchestra Scene to participate in the nomination for UNESCO’s Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity from 14 September to 15 October 2017.

Since 2014, the “German Theatre and Orchestra Scene” is included in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage. In December 2016, the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media confirmed the selection of this cultural expression for a UNESCO nomination. In March 2018, a nomination file is going to be submitted.

In the first half of 2017, the draft nomination was prepared by a joint task force of the German Theatre and Orchestra Scene in cooperation with the German Commission for UNESCO. In order to comment on the document directly, it will be made available as a Google Doc from 14 September at www.unesco.de/ike.

You are welcome to submit your suggestions and questions concerning the text until 15 October 2017. Besides a critical feedback, we also appreciate your feedback which parts of the draft you consider to be good and thus meet with your approval.

Further information concerning Intangible Cultural Heritage as well as answers to frequently asked questions can be found at www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/faq.html

K.WEST

- notice on Facebook: <https://de-de.facebook.com/kwestnrw/>



The screenshot shows a Facebook post from the user 'k.west' dated August 26, 2017, from Ludwigschafen am Rhein, Rheinland-Pfalz. The post text asks if 'German Theatres and Orchestras' should be recognized as Intangible Cultural Heritage of Humanity and provides a link to the UNESCO website for comments. Below the text is a graphic with the UNESCO logo and the text 'Immaterielles Kulturerbe' and 'UNESCO-Projekt Bundeskoordination Deutschland'. The graphic also includes instructions on how to change font size and keyboard shortcuts. Below the graphic are the interaction buttons: 'Gefällt mir', 'Kommentieren', and 'Teilen'. The post has received likes from Elke Fritzen, Gabriele Seeger, Farben Polke, and 4 others. Three comments are visible: Peter Koch-Weisgerber (26 August 07:53) suggesting opera houses as material heritage; Benjamin Hanke (14 September 07:23) providing a link to the consultation; and Benjamin Hanke (28 August 03:38) announcing the start of the online consultation on September 14th.

Translation:

k.west (26 August 2017)

Should “Theatres and Orchestras in Germany and their socio-cultural spaces” become Intangible Cultural Heritage of Humanity? This is what the community is striving for currently. Until 15 October, you can leave a comment and find out more about it on www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe.html

Elke Fritzen, Gabriele Seeger, Fraben Polke and 4 others like that.

Peter Koch-Weisgerber (26 August 2017): Definitely, the 84 opera houses in our country count also as material cultural heritage...

Benjamin Hanke (14 September 2017): It’s starting today. The Google doc to comment on can be found at www.unesco.de/ike

Benjamin Hanke (28 August 2017): The online consultation is starting on 14 September.

Theater der Zeit

- notice published in the news section:
http://www.theaterderzeit.de/blog/meldungen/ausschreibung_strich_wettbewerb/„deutsche_theater-und_orchesterlandschaft“_als_immaterielles_kulturerbe_der_menschheit/
- notice on Facebook: <https://de-de.facebook.com/theaterderzeit/>

Theater der Zeit

Anmelden Abo Mediadaten Buchhandel

Zeitschriften Bücher Spielstätten Autoren TdZ on Tour News **SHOP**

Start » Theater-News » Ausschreibung/Wettbewerb » „Deutsche Theater- und...

„Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Deutsche UNESCO-Kommission lädt zur Online-Konsultation zur Nominierung ein

Die Deutsche UNESCO-Kommission lädt alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft ein, sich vom 14. September bis zum 15. Oktober 2017 an der Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO zu beteiligen.

Dafür wurde gemeinsam mit einer Task Force, bestehend aus Repräsentanten des Deutschen Bühnenvereins, des Deutschen Musikrates, der freien Orchester- sowie der freien Theaterszene, ein Google Doc, mit einem Entwurf des Nominierungsdossiers erstellt und unter www.unesco.de/ike zur Kommentierung freigegeben. Neben Anregungen, Hinweisen, Fragen und kritischem Feedback, weist die Kommission zudem konkret darauf hin, dass auch Hinweise, was am Entwurf gelungen ist und was Ihre Zustimmung findet, freudig entgegengenommen werden.

Seit 2014 ist die „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen. Im Dezember 2016 bestätigten die Kultusministerkonferenz und die Staatsministerin für Kultur und Medien die Auswahl der hier gegenwärtigen Kulturform für eine UNESCO-Nominierung. Die Einreichung des Nominierungsdossiers bei der UNESCO soll im März 2018 erfolgen.

Onlineshop

Bücher, Zeitschriften, eBooks

Information

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission
Datum: 03.08.2017
Thema: **Geschichte**

- per Mail versenden
- ausdrucken
- Beitrag speichern (PDF)
- auf Facebook teilen
- twittern
- via Google+ teilen

Translation:

“German Theatre and Orchestra Scene” as Intangible Cultural Heritage of Humanity

The German Commission for UNESCO invites you to participate in an online consultation on the draft nomination

The German National Commission for UNESCO (DUK/GCU) invites all stakeholders of the German theatre and orchestra scene to participate in the nomination for UNESCO’s Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity from 14 September to 15 October 2017.

In cooperation with a task force comprising representatives of the German Theatre and Orchestra Association, the German Music Council, the independent orchestras and the independent theatre scene, a draft of the nomination form has been put online as a Google Doc at www.unesco.de/ike and is open for comments. Besides suggestions, further information, questions and a critical feedback, DUK/GCU is also looking forward to your feedback which parts of the draft are considered to be good and thus meet with your approval.

Since 2014, the “German Theatre and Orchestra Scene” has been inscribed in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage. In December 2016, the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media confirmed the selection of this cultural form for a UNESCO nomination. In March 2018, a nomination file is going to be submitted.



Theater der Zeit
4. August · 🌐

Die UNESCO bittet um Feedback!

Vom 14.09. bis 15.10. unter <http://www.unesco.de/ike> den Entwurf des Nominierungsdossiers "Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft" als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit kommentieren, kritisieren und befragen.

#derunescomaldieeinigungsagen #auchmalseinensenfdazugeben...
Mehr anzeigen

„Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit - Theater-News - Verlag Theater der Zeit

„Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit
Deutsche UNESCO-Kommission lädt zur Online-Konsultation zur Nominierung ein
Die Deutsche UNESCO-Kommission lädt alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft ein, sich vom 14. September bis zum 15. O...

THEATERDERZEIT.DE

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Helena Ritter, Wuwi Erhardt-Stierli und Christine Lerchenberger gefällt das.

Translation:

UNESCO is asking for feedback!

Comment and criticize the draft of the nomination form for the German Theatre and Orchestra Scene from 14 September to 15 October at www.unesco.de/ike

Helena Ritter, Wuwi Erhardt-Stierli and Christine Lerchenberger like that.

Deutsche Theatertechnische Gesellschaft

- notice published in the news section: <https://www.dthg.de>
- published in newsletter

Online-Konsultation zur Nominierung „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ als UNESCO-Immaterielles Kulturerbe der Menschheit



Online-Konsultation zur Nominierung „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“

als UNESCO-Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Wir laden hiermit alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft herzlich ein, sich vom **14. September bis zum 15. Oktober 2017** an der Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO zu beteiligen.

Seit 2014 ist die „Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft“ im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen. Im Dezember 2016 bestätigten die Kultusministerkonferenz und die Staatsministerin für Kultur und Medien die Auswahl unserer Kulturform für eine UNESCO-Nominierung. Die Einreichung des Nominierungsdossiers bei der UNESCO soll im März 2018 erfolgen.

Im ersten Halbjahr 2017 hat eine Task Force* gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission einen Entwurf des Nominierungsdossiers erstellt. **Das Dokument steht als Google Doc zu Ihrer unmittelbaren Kommentierung ab dem 14. September unter www.unesco.de/ike bereit.** Gern können Sie bis spätestens zum 15. Oktober 2017 Ihre Anregungen, Hinweise und Fragen zum Text übermitteln. Neben kritischem Feedback freuen wir uns auch über Hinweise, was am Entwurf gelungen ist und Ihre Zustimmung findet.

Informationen zum Thema Immaterielles Kulturerbe und Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie unter www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/faq.html. Bei weiteren Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission unter ike@unesco.de oder 030/2065819-11 gern zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für Ihre Beteiligung und freuen uns auf den Austausch.

Teilen Sie diese Information gern auch in Ihren Verbänden und Netzwerken.

Günther Beelitz,

Prof. Dr. Christian Höppner,

Albert Schmitt & Kathrin Tiedemann

* Die Task Force besteht aus den als Unterzeichner/innen genannten Repräsentanten, des Deutschen Bühnenvereins, des Deutschen Musikrats, der freien Orchester- sowie der freien Theaterszene.

20. September 2017 DTHG Comments are off for this post.

Translation:

Online consultation on the nomination of the “German Theatre and Orchestra Scene” as UNESCO’s intangible Cultural Heritage of Humanity

We are kindly inviting all stakeholders of the German Theatre and Orchestra Scene to participate in the nomination for UNESCO’s Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity from 14 September to 15 October 2017.

Since 2014, the “German Theatre and Orchestra Scene” has been included in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage. In December 2016, the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media confirmed the selection of this cultural form for a UNESCO nomination. In March 2018, a nomination file is going to be submitted.

In the first half of 2017, the draft nomination was prepared by a task force* and the German Commission for UNESCO. In order to comment on the document directly, it will be made available as a Google Doc from 14 September onwards at

www.unesco.de/ike. You are welcome to submit your suggestions, information and questions concerning this draft by no later than 15 October 2017. Besides a critical feedback, we are also looking forward to learning which parts of the draft you consider to be good and thus meet with your approval.

Further information concerning Intangible Cultural Heritage as well as answers to frequently asked questions can be found at www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/faq.html

Thank you for your participation! We look forward to the exchange.

Please feel free to share this information among your associations and networks.

Günther Beelitz, Prof. Dr. Christian Höppner, Albert Schmitt & Kathrin Tiedemann

*The task force comprises representatives of the German Theatre and Orchestra Association, the German Music Council, the independent orchestra and the independent theatre scene.

Deutsche Orchestervereinigung

- notice published in the news section:

<http://www.dov.org/Newsreader/items/online-konsultation-zur-nominierung-der-deutschen-theater-und-orchesterlandschaft-als-immaterielles-unesco-kulturerbe.html>

DOV
Deutsche Orchestervereinigung
Musik ist Leben.

Kontakt Impressum Sitemap
Presse RSS f
Suche
Mitglieder-Login

DOV-Startseite
Aktuelles
Archiv
Presse
Die DOV
Aus- und Weiterbildung
Infos & Publikationen
Projekte
Instrumentendiebstähle
Regionalkonferenzen
Freie Musiker und
Lehrbeauftragte
Mitglied werden
Orchesterland-D
Hochschulland-D
Deutsche Orchester-
Stiftung

Konsultation: Nominierung Orchester und Theater als Immaterielles Weltkulturerbe

08.09.2017 11:08

Deutsche UNESCO-Kommission ruft zur Teilnahme auf. Interessierte können sich vom 14. September bis zum 15. Oktober beteiligen.

Die DOV lädt alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft ein, sich an der Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen UNESCO-Weltkulturerbes zu beteiligen. Im Rahmen einer Online-Konsultation der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) können Interessierte und Fachleute ihre Meinung äußern. Die Konsultation läuft vom 14. September bis zum 15. Oktober. Die DOV hat die Nominierung der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft seit 2009 intensiv begleitet.

Im ersten Halbjahr 2017 haben Vertreter des Deutschen Bühnenvereins, des Deutschen Musikrats sowie der freien Orchester und Theater gemeinsam mit der DUK einen Entwurf des Dossiers für die Nominierung erstellt. Das Dokument stellt die DUK ab 14. September zur Kommentierung online. Interessierte können dann bis 15. Oktober Anregungen, Zustimmung, Hinweise oder Fragen übermitteln.

Die Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft ist seit 2014 ins Bundesweite DUK-Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen. Im Dezember 2016 einigten sich die Kultusministerkonferenz und die Staatsministerin für Kultur und Medien auf eine internationale UNESCO-Nominierung. Die Einreichung des Nominierungsdossiers bei der UNESCO soll im März 2018 erfolgen.

Zur Online-Konsultation kommen Sie hier.

Informationen rund um das Immaterielle Kulturerbe und Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie hier.

[Zurück](#)

Aus- und Weiterbildung
Unter dem Dach der Deutschen Orchesterakademie organisieren wir Aus- und Weiterbildungen für DOV-Mitglieder. Erfahren Sie **HIER** mehr.

Translation:

Consultation: Nomination of Orchestras and Theatres as Intangible Cultural Heritage of Humanity

08.09.2017 11:08

The German Commission for UNESCO invites interested parties to participate from 14 September to 15 October 2017.

The German Orchestra Association (DOV) invites all stakeholders of the German Theatre and Orchestra Scene to participate in the nomination process for UNESCO's Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity. Through an online

consultation of the German National Commission for UNESCO (DUK/GCU), interested parties and experts are able to voice their opinion. The consultation will take part from 14 September until 15 October 2017. Since 2009, the DOV has accompanied intensely the nomination of the German Theatre and Orchestra Scene as an expression of intangible heritage.

In the first half of 2017, representatives of the German Theatre and Orchestra Association, the German Music Council, the independent orchestra and the independent theatre scene together with the German National Commission for UNESCO have compiled a draft of the nomination dossier. This document will be made available online for comments from 14 September onwards. Interested parties can submit suggestions, acceptance, information and raise questions until 15 October.

Since 2014, the “German Theatre and Orchestra Scene” had been included in the Nationwide Inventory of Intangible Cultural Heritage in Germany. In December 2016, the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder and the Federal Government Commissioner for Culture and the Media agreed on an international UNESCO nomination. In March 2018, a nomination file is going to be submitted to UNESCO.

To go to the online consultation [click here](#).

Information concerning Intangible Cultural Heritage as well as answers to frequently asked questions you will find [here](#).

Bund Deutscher Amateurtheater

- notice published in September-newsletter:
<http://archive.newsletter2go.com/?n2g=uq1yxh13-58tpn67r-3lp>

Online-Konsultation zur Nominierung "Deutsche Theater- und Orchesterlandschaft" als UNESCO-Immaterielles Kulturerbe der Menschheit

Die deutsche UNESCO-Kommission lädt alle Akteure der Deutschen Theater- und Orchesterlandschaft herzlich ein, sich vom 14. September bis zum 15. Oktober 2017 an der Nominierung für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO zu beteiligen. Das Dokument steht als Google Doc zu Ihrer unmittelbaren Kommentierung ab dem 14. September unter www.unesco.de/ike bereit.

» mehr erfahren

« zurück

Translation:

Online consultation on the nomination of the “German Theatre and Orchestra Scene” as UNESCO’s Intangible Cultural Heritage of Humanity

The German Commission for UNESCO kindly invites all stakeholders of the German Theatre and Orchestra Scene to participate in the nomination process for UNESCO’s Representative List of Intangible Cultural Heritage of Humanity from 14 September to 15 October 2017. In order to comment on the document directly, it will be made available as a Google Doc from 14 September onwards at www.unesco.de/ike.

Nachtkritik.de

- notice published as a comment to an article about the inclusion of the element on the national inventory

Spiel & Bühne

- notice published in newsletter